

# Deutschland in der religiösen Weltlage

Darlegungen und Vorschläge

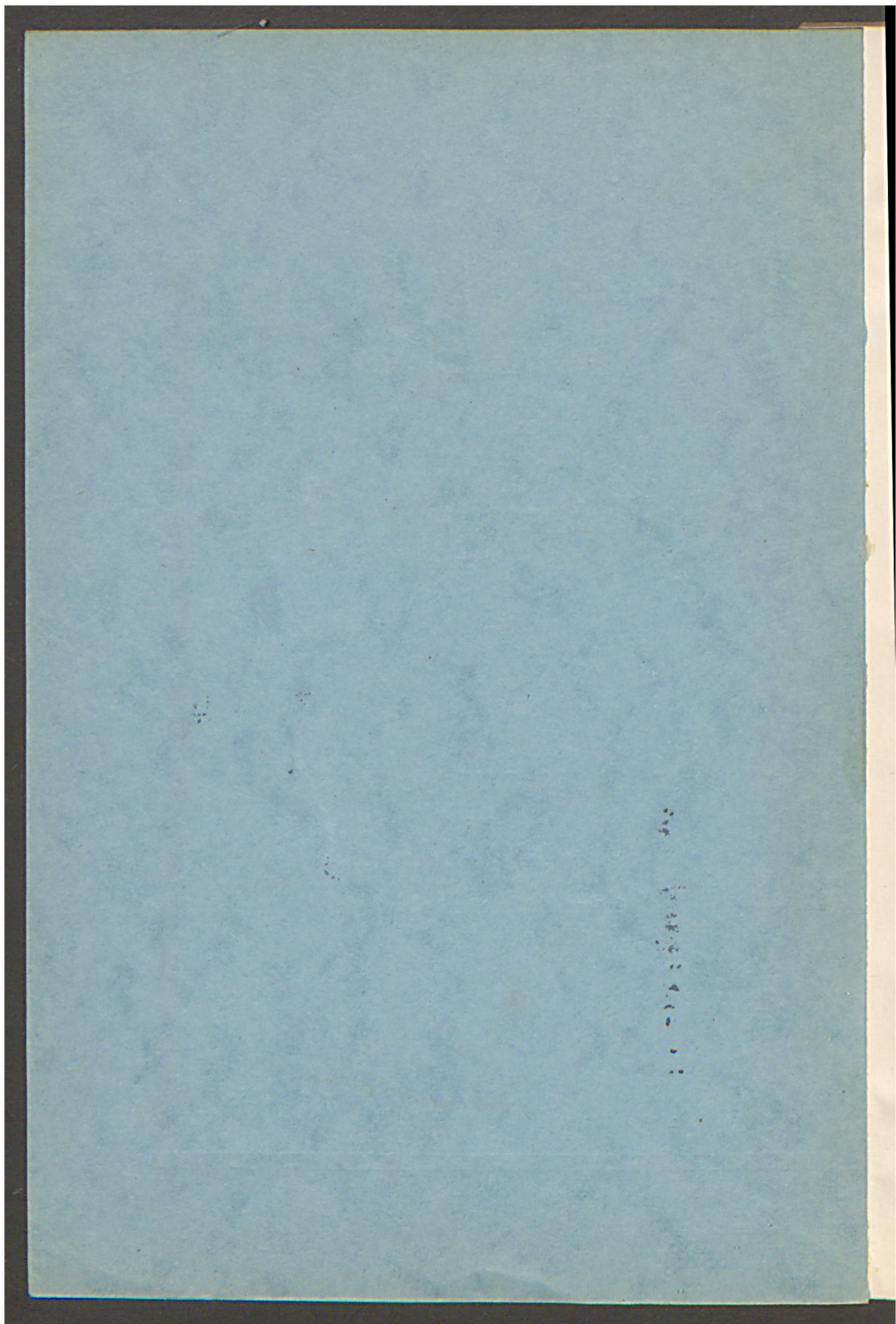
von

D. Cajus Fabricius  
Ordenslicher Professor der Theologie

---

DC-SM 13 / 11

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

kg 71

# Deutschland in der religiösen Weltlage

Darlegungen und Vorschläge

von

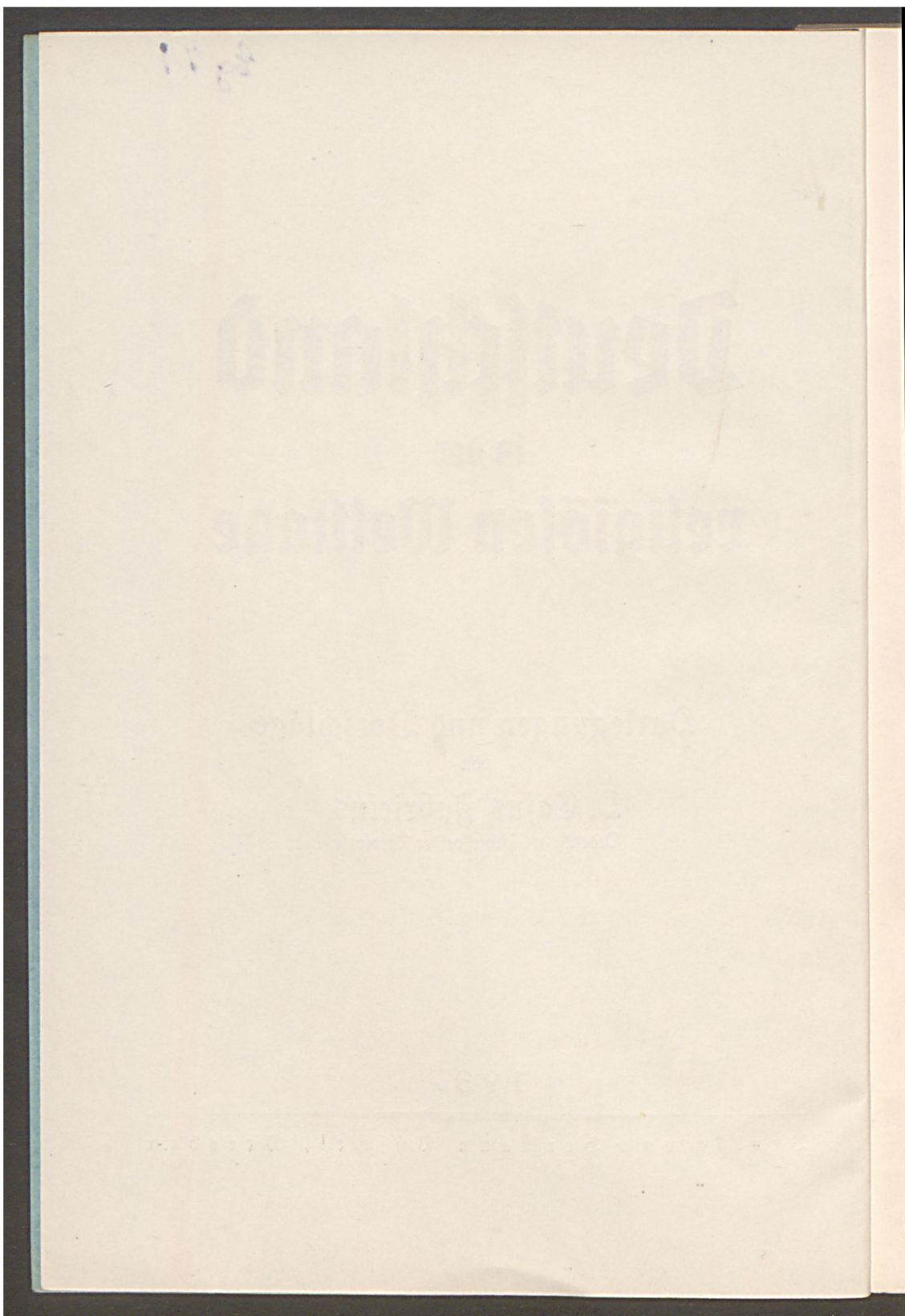
D. Cajus Fabricius  
Ordentlicher Professor der Theologie

1937

---

Verlag von Hermann Pöschel, Dresden

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
-------------------	---

### I. Die Weltlage und ihre Probleme:

1. Krisenstimmung in den Kirchen des Westens . . .	7
2. Deutsche Beurteilung der Weltlage . . . . .	8
3. Die nationale Erhebung des deutschen Volkes . . .	10
4. Das Neuheidentum . . . . .	11
5. Der christliche Charakter des Nationalsozialismus . .	12

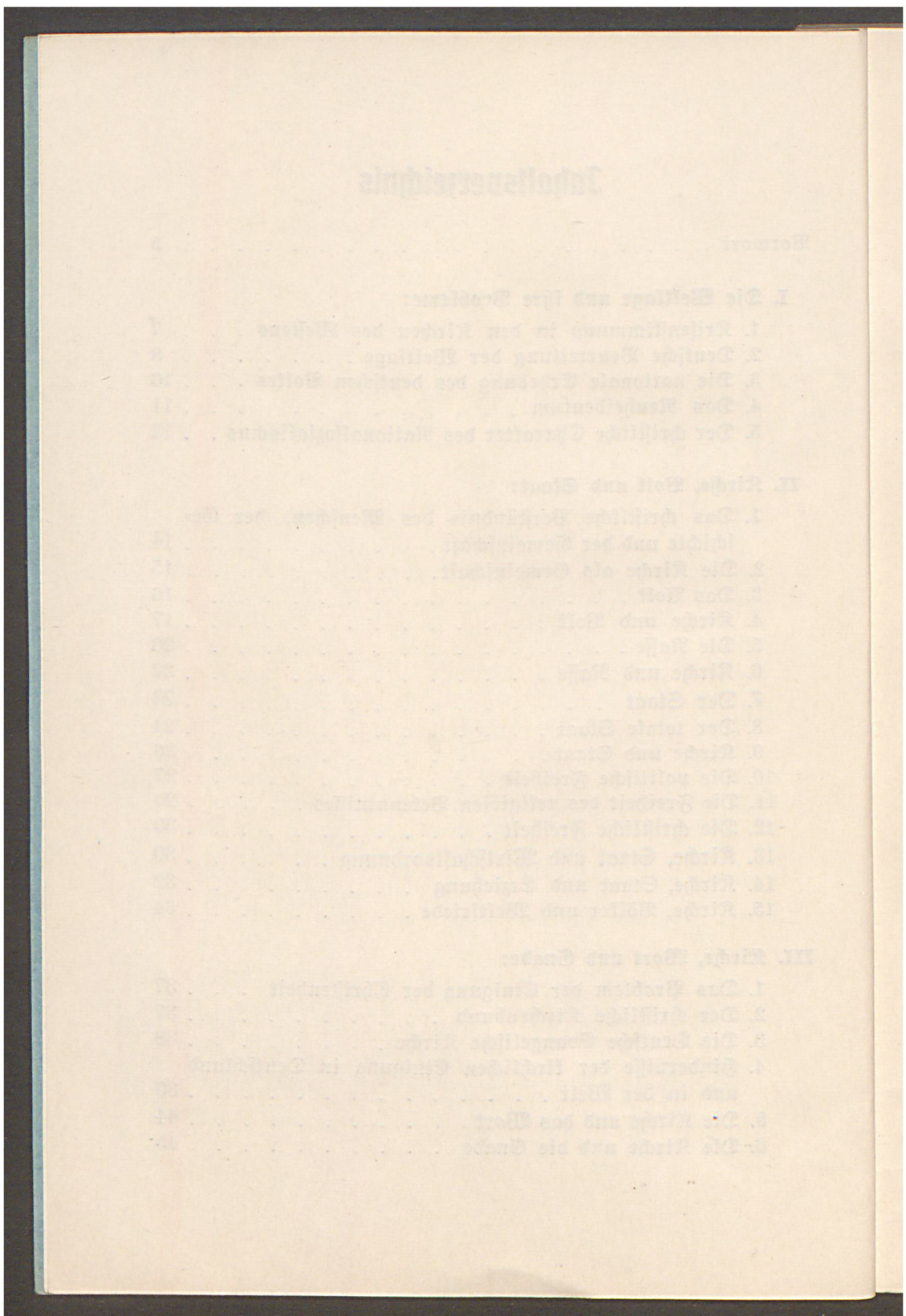
### II. Kirche, Volk und Staat:

1. Das christliche Verständnis des Menschen, der Ge- schichte und der Gemeinschaft . . . . .	14
2. Die Kirche als Gemeinschaft . . . . .	15
3. Das Volk . . . . .	16
4. Kirche und Volk . . . . .	17
5. Die Rasse . . . . .	20
6. Kirche und Rasse . . . . .	22
7. Der Staat . . . . .	23
8. Der totale Staat . . . . .	24
9. Kirche und Staat . . . . .	26
10. Die politische Freiheit . . . . .	27
11. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses . . . . .	29
12. Die christliche Freiheit . . . . .	30
13. Kirche, Staat und Wirtschaftsordnung . . . . .	30
14. Kirche, Staat und Erziehung . . . . .	32
15. Kirche, Völker und Weltfriede . . . . .	34

### III. Kirche, Wort und Gnade:

1. Das Problem der Einigung der Christenheit . . .	37
2. Der christliche Kirchenbund . . . . .	37
3. Die Deutsche Evangelische Kirche . . . . .	38
4. Hindernisse der kirchlichen Einigung in Deutschland und in der Welt . . . . .	39
5. Die Kirche und das Wort . . . . .	44
6. Die Kirche und die Gnade . . . . .	45

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

## Vorwort

Die Probleme, die auf den folgenden Blättern zur Sprache kommen, sind so groß, daß sie nicht nur in die gesamte Theologie, sondern auch in zahlreiche benachbarte Gebiete hineingreifen. Sie können daher nur in ganz großen Werken einigermaßen vollständig behandelt werden. Jedoch haben diese Probleme in der gegenwärtigen Lage eine so aktuelle und öffentliche Bedeutung erhalten, daß sie für den Gebrauch des Augenblicks auch einmal in ganz gedrängter Kürze erörtert werden müssen.

Diese Probleme werden aber gleichzeitig heute in einem solchen Umfang auf Deutschland angewendet, daß es notwendig ist, gerade den deutschen Standpunkt in aller Klarheit herauszustellen.

Das soll in der folgenden Darstellung versucht werden, und zwar so, daß zuerst in Umrissen ein Bild der Lage gegeben und sodann in kurzen Thesen zu den Fragen, die heute die Gemüter bewegen, Stellung genommen wird.

Was ich dazu sage, das sage ich freilich keineswegs von Amts wegen, weder im Namen des Deutschen Reiches noch im Namen der Deutschen Evangelischen Kirche. Ich rede hier als einzelner deutscher Theologe, aber allerdings als ein Theologe, der über die behandelten Probleme gründlich nachgedacht und die gegenwärtige Lage aufmerksam beobachtet hat, so daß ich hoffen darf, im In- und Auslande gehört, verstanden und beachtet zu werden.

Wer sich über die wichtigen, hier behandelten Fragen näher unterrichten will, darf auf einige andere unter meinen Veröffentlichungen hingewiesen werden: Positives Christen-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

tum im neuen Staat (Verlag von H. Büschel, Dresden),  
Dokumenisches Handbuch der christlichen Kirchen (Evangelischer  
Presbyterverband, Berlin-Steglitz), Corpus Confessionum  
(W. de Gruyter, Berlin).

Ich würde es besonders dankbar begrüßen, wenn meine  
Leser mich wissen ließen, wie sie die Dinge beurteilen, die  
auf diesen Blättern erörtert werden.

Berlin NW 87, Händel-Allee 30, im Juli 1937.

Cajus Fabricius.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



## I. Die Weltlage und ihre Probleme

### 1. Krisenstimmung in den Kirchen des Westens

Von den christlichen Völkern des Westens her ist in jüngster Zeit die Behauptung aufgestellt worden, es bedeute in der Gegenwart eine schwere Krisis, ja eine Herausforderung an die christlichen Kirchen, daß in manchen Völkern Europas, wie in Rußland, Italien und Deutschland, der „totale Staat“ mit einem absoluten Machtanspruch auftrete. Besonders in der Zeit der Vorbereitung auf die großen Weltkirchenkonferenzen des Jahres 1937 in Oxford und Edinburgh ist ausgesprochen worden, in Deutschland werde, wie in Italien und Rußland, der totale Staat geradezu „vergöttert“ und „angebetet“, und diese moderne Abgötterei stehe in völligem Widerspruch zu der Verehrung des lebendigen Gottes, der sich der Welt in Christus offenbart hat.

Dabei fassen aber die Christen der westlichen Kirchen ganz besonders Deutschland ins Auge. Denn mit den ausgesprochen gottlosen Machthabern, die heute das russische Volk beherrschen, verkehren die evangelischen Kirchen als solche nicht, und die römisch-katholische Kirche des faschistischen Italiens schließt sich selbst vom Verkehr mit den evangelischen Kirchen aus. Darum konzentriert man seinen Blick auf das evangelische Deutschland, das überdies als das Land der Reformation mit Recht noch heute als der Mittelpunkt des evangelischen Lebens betrachtet wird und dessen religiöse Kräfte und theologische Gedanken seit vierhundert Jahren den evangelischen Völkern der Erde immer neue innere Antriebe gegeben haben. Man glaubt nun zu bemerken, daß im evangelischen Deutschland heute anstatt des Evangeliums ein neuer Göze, der absolute Staat, aufgerichtet sei. Darin erblickt man ebenso wie im italienischen Faschismus und im russischen Bolschewismus, eine gefährliche Bedrohung des christlichen Lebens, und man geht sogar so weit, 650 Millionen Christen in der ganzen Welt

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

zum Kampf gegen den Ansturm des politischen Antichristentums aufzurufen.

Unter diesem Eindruck der gegenwärtigen Lage sind schon seit einigen Jahren in den internationalen kirchlichen Bewegungen die christlichen Probleme erörtert worden. Dementsprechend hat man für die Weltkonferenz „Für praktisches Christentum“ in Orford das Gesamthema: „Kirche, Volk und Staat“ aufgestellt. Zur Weltkonferenz „Für Glauben und Kirchenverfassung“ in Edinburgh hat man Themata gewählt, die anscheinend zu den Problemen der Zeit in weniger enger Beziehung stehen, die aber doch durch die Gegenwartsfragen ihre besondere Farbe bekommen, nämlich Gnade und Kirche, geistliches Amt, Wort Gottes und Sakramente.

## 2. Deutsche Beurteilung der Weltlage

Es ziemt sich für uns Deutsche, zu dieser Beurteilung der Lage und zu diesen Problemen ein offenes Wort zu sagen, damit Mißverständnisse beseitigt und gleichzeitig die friedliche Zusammenarbeit der Völker wie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kirchen gepflegt und gefördert werden.

Wir Christen in Deutschland sind mit den Christen in aller Welt darin einig, daß die hohe geistig-sittliche Kultur, die vom Evangelium her ihre Kraft in der Menschheit entfaltet hat, heute in einem Kampf auf Leben und Tod mit mächtigen Feinden steht. Diese Feindseligkeiten kommen im allgemeinen von derjenigen menschlichen Haltung her, die man in der westlichen Welt als „Säkularismus“ bezeichnet, das heißt von einer Neigung großer Massen von Menschen, sich ganz den Gütern und Aufgaben der weltlichen Kultur hinzugeben und die Pflege des innerlichsten Lebens, die Hingabe an den lebendigen Gott, zu vernachlässigen oder gar zu bekämpfen, weil man meint, man werde dadurch in seinen weltlichen Unternehmungen gehemmt und im Genuß der Güter dieser Erde beschränkt. So ergibt man sich denn ausschließlich den profanen Lebensgebieten, betätigt sich in Technik und Wirtschaft, in Kunst und Wissenschaft, wie auch in der Pflege der menschlichen Gemeinschaft, lehnt es aber ab, ein geheiligtes Leben zu führen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Wir Deutschen sind aber nun weiter der Meinung, daß innerhalb dieses allgemeinen Säkularismus heute die stärkste Bedrohung der christlichen Haltung nicht vom Staat als von einem neuen Gözen herkommt, sondern von der Macht, die schon unser Herr und Meister als den eigentlichen Abgott in seiner jüdischen Umgebung erkannt und bekämpft hat, und der zu allen Zeiten von den Christen als der ärgste Feind empfunden worden ist, vom Mammon. Es ist das die Verflavung unter die materiellen Güter, die Behauptung des körperlichen Lebens als des höchsten Wertes, vor allem aber der Dienst des Geldes, das heißt der Macht, mit deren Hilfe man die ganze Welt zu gewinnen und alle Reiche der Erde und ihre Herrlichkeit zu besitzen hofft.

Der Mammon beherrscht in seiner gefährlichsten Form heute die östliche Welt und trachtet von dort das ganze Erdenrund in seinen Besitz zu nehmen. Er ist verkörpert im russischen Bolschewismus. Dieser ist beseelt von der ökonomischen Theorie des Juden Karl Marx, das heißt vom System des praktischen Materialismus, wonach das körperliche Leben, der körperliche Genuß und die körperliche Arbeit den höchsten Lebenswert darstellen. In dieser Theorie und Praxis spielt auch der Staat eine wichtige Rolle. Er ist aber nicht das höchste Wesen, sondern nur das vornehmste Mittel, um die gesamte Menschheit in die kommunistische Produktionsmaschine, in die allgemeine Weltfabrik einzuordnen, in welche die Bolschewisten das Erdenndasein verwandeln wollen. Der Bolschewismus ist heute ganz ohne Frage der allerstärkste und gefährlichste Gegner der Christenheit in allen Ländern. Er ist es ja auch, der die Christen blutig verfolgt, der schon mehr als 40 000 Priester getötet hat und in der ganzen Welt die Propaganda der Gottlosigkeit fördert. Ihn betrachten auch wir evangelischen Christen im nationalsozialistischen Deutschland als den Erzfeind, und wir lehnen es darum mit allergrößter Entschiedenheit ab, daß unser Volk und Staat auch nur im entferntesten mit der Räterepublik verglichen, geschweige denn in einem Atem mit ihr genannt wird. Er ist aber ebenso der Erzfeind aller anderen christlichen Völker, und diese sollten sich wohl in acht nehmen, daß ihre Aufmerksamkeit durch die Beschäftigung mit der vermeintlichen deutschen Gefahr von dieser wirklichen Gefahr nicht abgelenkt wird.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Aber auch im Westen ist Mammonsgeist zu finden. Er herrscht unter dem Namen „Utilitarismus“ überall da, wo der materielle Gewinn, das Geschäft, das Kapital, der Profit des einzelnen Menschen oder des einzelnen Volkes als höchstes Gut betrachtet wird. Auch hier wird gelegentlich der Staat als des Mammons wichtigster Helfershelfer betrachtet, indem man annimmt, der Staat habe die Aufgabe, vor allem andern das Leben so zu regeln, daß seine einzelnen Bürger daheim und draußen so gut als möglich Geschäfte machen können.

Abgesehen von diesen Typen des östlichen und des westlichen Materialismus ist der Dienst des Mammons heute in der ganzen Welt zu spüren. Es gibt eine Weltmacht des Geldes, die mit dämonischer Gewalt die Menschen in ihren Bann zu ziehen trachtet. Diese Macht aber ist verbunden mit dem internationalen Judentum, das durch das Kapital einen beträchtlichen Anteil an der mammonistischen Welt-herrschaft besitzt.

### 3. Die nationale Erhebung des deutschen Volkes

Auch Deutschland war lange Zeit von der Macht des internationalen Mammonismus beherrscht. Durch seine nationale Erhebung hat es sich von dieser Herrschaft befreit. „Brechung der Zinsknechtschaft“ und Kampf gegen den „jüdischen Materialismus“ sind Hauptpunkte des nationalsozialistischen Programms und der praktischen Politik des Dritten Reiches. Das deutsche Volk hat damit an seinem Teil die Götzen zerbrochen, vor denen sich heute ein großer Teil der Menschheit beugt, und hat dadurch kämpfend und siegend die brutalste Herausforderung zurückgewiesen, die heute an die christliche Menschheit herantritt. Das ist der Tatbestand, den man zu allererst betrachten muß, wenn von Abgötterei der modernen Menschheit und von Herausforderung der christlichen Völker der Gegenwart geredet wird.

Was aber in Deutschland geschehen ist, das war nicht die Aufrichtung eines absoluten Staates, der nun als neuer Göze angebetet wird, nachdem die Heiligtümer des Mammons zertrümmert sind. Es ist nichts anderes als dies, daß ein christliches Volk nach Jahren der Unterdrückung und Ausbeutung durch fremde Mächte sich selbst befreit hat.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Aus der sittlichen Verwahrlosung eines verflawten Hau-  
fens hat sich die deutsche Nation zu Zucht und Ordnung er-  
hoben, hat sich nach langer politischer Zerrissenheit zu kraft-  
voller Einheit zusammengeschlossen und hat nach einer Zeit  
der Ehrlosigkeit ihre Ehre unter den Völkern der Erde  
wiedergefunden. Damit ist nichts Außergewöhnliches ge-  
schehen, sondern nur das, was in anderen christlichen Völ-  
kern seit Jahrhunderten selbstverständlich ist, und diese Völ-  
ker sollten sich deshalb keine Sorgen um Deutschland  
machen.

Von uns evangelischen Deutschen wird allerdings diese  
nationale Erhebung als eine ungeheure Tat Gottes an  
unserm Volk und als eine besonders gnädige Fügung der  
göttlichen Vorsehung betrachtet. Aber auch dieses bedeutet  
keine Vergötterung des eigenen Volkes oder Staates, worin  
andere christliche Völker eine Herausforderung erblicken  
müßten. Es bedeutet nicht einmal, daß wir unserm Volk  
einen besonderen Vorzug im göttlichen Weltplan geben  
wollten. Wir stehen darin weit zurück hinter manchen  
Amerikanern, die ihr Land als „Gottes Land“ bezeichnen.  
Ebensoweit entfernt sind wir vom Standpunkt einiger Eng-  
länder, die der Meinung sind, ihr Volk sei das auserwählte  
Volk Gottes, und die Verheißung der Weltherrschaft an  
das Volk Isreal sei im britischen Weltreich verwirklicht.  
Wir betrachten unsererseits solche Vorstellungen nicht als  
eine Bedrohung der Christenheit, sondern nur als eine  
Merkwürdigkeit. Um so mehr dürfen wir erwarten, daß  
auch unsere christliche Freude an der Erneuerung unseres  
Volkes und der Dank, den wir gemeinsam mit unserem  
Führer Adolf Hitler in Demut Gott dafür darbringen, in  
andern christlichen Völkern nicht als eine Herausforderung,  
ja nicht einmal als eine Merkwürdigkeit, sondern als eine  
Selbstverständlichkeit betrachtet wird.

#### 4. Das Neuheidentum

Es gibt heute freilich in Deutschland gewisse Bestrebun-  
gen, von denen man mit einigem Recht sagen kann, daß sie  
das Volk „vergöttern“. Das sind solche Vereine, die man  
als „völkische Freidenker“ oder als „Neuheiden“ bezeichnen  
kann, und die sich selbst in der Regel „deutschgläubig“ nen-  
nen. Die Mitglieder dieser Vereine, unter denen sich auch

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

viele frühere Marginalisten befinden, stehen größtenteils in der Tradition ausländischer Denker, die in früheren Zeiten einen Einfluß auf die deutsche Philosophie ausgeübt haben. Besonders spürt man unter ihnen die Nachwirkungen Ludwig Feuerbachs, der unter der Einwirkung des französischen Skeptizismus stand und eine Religion der „Menschheit“ verkündigte, ebenso Ernst Haeckels, der im Anschluß an den Engländer Charles Darwin und an den Juden Baruch Spinoza einen naturalistischen „Monismus“ lehrte, endlich Einwirkungen Friedrich Nietzsches, der in Anlehnung an Darwins Abstammungslehre eine naturalistische Philosophie des „Uebersmenschen“ ausbildete. Die Angehörigen dieser Vereine betonen nicht nur, daß ihre Anschauungen „deutscher“ Glaube sind, sondern sie bekennen sich gleichzeitig auch zum Nationalsozialismus. Sie bilden ein Gegenstück zu den sogenannten „religiösen Sozialisten“, die den Marxismus als eine Art von Religion betrachten.

Wir beobachten in Deutschland diese Vereine mit größter Aufmerksamkeit. Denn sie rufen durch ihre Bücher und Zeitschriften eine gewisse Beunruhigung hervor, insofern sie häufig behaupten, nicht nur gute Nationalsozialisten, sondern sogar die echten Vertreter des Nationalsozialismus zu sein. Sie sind es auch, die durch diese Behauptung den Christen in andern Ländern ein falsches Bild der Lage geben, als ob in Deutschland das Neuheidentum verbreitet, ja womöglich schon die geheime Religion der nationalsozialistischen Partei und des Staates sei. Hieraus hauptsächlich scheint die Vorstellung erwachsen zu sein, in Deutschland werde der „totale Staat vergöttert“. In Wirklichkeit aber ist keiner dieser Vereine offiziell. Sie sind auch in sich so gespalten und so klein und tun den großen christlichen Kirchen so wenig Abbruch, daß sie in keiner Weise als charakteristisch für die Gesamtheit unserer Nation oder auch nur für einen bemerkenswerten Teil des deutschen Volkes gelten könnten.

##### **5. Der christliche Charakter des Nationalsozialismus**

Das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit ist und bleibt ein christliches Volk. Mehr als 40 Millionen gehören zur Deutschen Evangelischen Kirche, mehr als 20 Millionen zur römisch-katholischen Kirche. Die

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

christliche Religion als Religion des deutschen Volkes ist nicht nur Tatsache, sondern ist auch durch das Programm der nationalsozialistischen Partei garantiert, worin erklärt wird, daß „die Partei als solche den Standpunkt eines positiven Christentums vertritt“. Die Partei steht demnach nicht auf dem Standpunkt des Neuheidentums, sondern setzt voraus, daß das Christentum die deutsche Volksreligion ist.

Wir sind nach alledem überzeugt, daß die Erstarkung des deutschen Volkes keine Herausforderung der christlichen Völker und Kirchen bedeutet. Im Gegenteil: Indem das erstarkte christliche deutsche Volk den Mammonsdiens abgeworfen hat und den eigentlichen Feind der Christenheit, den Bolschewismus, bekämpft, leistet es einen christlichen Dienst, den die andern Völker anerkennen und in dem sie Deutschlands Bundesgenossen werden müssen, wenn sie der Zeitlage entsprechend christlich handeln wollen. Da wir aber bemerken, daß durch gewisse Unklarheiten in der öffentlichen Meinung der Welt über die wirkliche Lage unserer Nation eine Beunruhigung in den christlichen Kirchen des Westens entstanden ist, sind wir bereit, mit unsern christlichen Freunden in aller Welt unsere Gedanken über die Probleme, die sie beschäftigen — Kirche, Volk und Staat; Kirche, Wort und Gnade —, freundschaftlich auszutauschen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## II. Kirche, Volk und Staat

### 1. Das christliche Verständnis des Menschen, der Geschichte und der Gemeinschaft

Gott hat die Welt und in ihr den Menschen geschaffen und wirkt lebendig durch seinen Geist immer neu schaffend und das Geschaffene erhaltend in der Welt und im Menschen. Gott schafft die Vielheit der Menschen so, daß sie einander nicht vollkommen gleich sind, sondern sich als Individuen voneinander unterscheiden und in Stämmen, Völkern und Rassen besondere Typen darstellen und charakteristische Eigenschaften entwickeln, so jedoch, daß ein persönlicher Verkehr zwischen allen Menschen in der Menschheit möglich ist. Der Mensch ist von Gott dazu bestimmt, sich über das bloß natürliche Dasein geistig zu erheben, das Heil zu gewinnen und zu Gottes Ehre seine Pflichten in dieser Welt zu erfüllen.

Daher ist nach christlicher Auffassung der Mensch weder vom Teufel geschaffen oder durch die Sünde vollkommen von Gott getrennt, noch ist er selber Gott und schafft aus seiner Phantasie die Vorstellung des Schöpfers.

Gott offenbart sich dem Menschen durch seinen Geist in der Geschichte des einzelnen und der Völker. Die vollkommene Offenbarung Gottes in Jesus Christus offenbart auch den Sinn der Geschichte. Sie lehrt, daß den Menschen und den Völkern, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Die Art, wie Gott in der Geschichte tatsächlich an den Völkern und an den einzelnen Menschen seine Zwecke verwirklicht, ist freilich in Dunkel gehüllt. Aber im Rahmen des Geheimnisses erkennt der Mensch immer wieder das Walten der göttlichen Vorsehung, namentlich da, wo die Völker und die einzelnen besonders hohe Augenblicke ihres Daseins erleben.

Die Geschichte ist demnach weder völlig sinnlos oder nur voll von menschlicher Sünde, noch ist ihr Sinn in jeder Beziehung vollkommen erkennbar.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Die menschlichen Gemeinschaften mit ihren Gesetzen in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit sind Ordnungen Gottes, und zwar so, daß die engeren Gemeinschaften durch die umfassenderen nicht aufgehoben werden. In dem Gemeingeist, der sie beseelt, offenbart sich die Einheit des göttlichen Geistes.

Die Gemeinschaften und ihre Gesetze sind daher nicht widergöttlich oder nur der Sünde wegen von Gott verordnet, noch sind sie selbst unmittelbare Darstellungen des Göttlichen.

## 2. Die Kirche als Gemeinschaft

Die christliche Kirche ist die Gemeinschaft aller Christgläubigen auf Erden, die in den Grundlagen des Glaubens einig und durch die Liebe miteinander verbunden sind.

Die gemeinsame Glaubensgrundlage der christlichen Kirche ist die Kraft des lebendigen Gottes, die im Evangelium zum Ausdruck gekommen ist.

Das Evangelium ist die frohe Botschaft, daß Gott unser Vater ist und wir seine Kinder sind. Diese Gewißheit verleiht uns inneren Frieden und weltüberwindendes Gottvertrauen, erweckt in uns die Liebe zu den Brüdern und gibt uns Kraft zu aller ehrlichen Arbeit. Wir gewinnen aber alle diese Güter durch die Kraft Jesu Christi, der uns aus der Sünde zur Gemeinschaft mit dem Vater erhebt.

Die Kirche ist nicht von Menschen, sondern von Gott durch Christus gestiftet, und wird durch den göttlichen Geist geleitet. Als Gemeinschaft aber hat sie teil an allen menschlichen und weltlichen Dingen.

Die Kirche besteht als menschliche Gemeinschaft in keinen anderen Formen als das menschliche Gemeinschaftsleben überhaupt, und sie nimmt daher teil an der Mannigfaltigkeit und dem Wechsel der menschlichen Gemeinschaftsformen.

Sie hat nacheinander, nebeneinander und ineinander die Form der Familie, des Stammes, des Volkes, des Weltreichs, ist örtlicher, nationaler, internationaler Verein, ja sie gewinnt sogar gelegentlich die Gestalt der Zusammenrottung und Verschwörung, des Freundschaftsbundes und des Geheimbundes. Sie nimmt teil auch an allen Abwandlungen und Spannungen des sozialen Lebens, ist individualistisch oder kollektivistisch, ist revolutionär-bewegt oder

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

statisch-konservativ. Es finden sich in ihr auch alle Formen der Verwaltung menschlicher Gemeinschaften. Sie hat Beamte, Behörden, Verfassungen, Vertretungen, Gesetze. Sie wird demokratisch, aristokratisch, konstitutionell, monarchisch, absolutistisch regiert.

Alle diese Formen unterscheiden sich im wesentlichen nicht von den entsprechenden weltlichen Formen. Sie sind nur dadurch gekennzeichnet, daß sie keinen weltlichen, sondern einen heiligen Inhalt haben, und dieser heilige Inhalt wirkt gelegentlich auf die Form zurück, meist so, daß die Form selber geheiligt wird und dadurch ein besonderes Gewicht und eine hohe Würde erhält, aber auch so, daß umgekehrt die gesellschaftliche Form als bloß äußerlich mit besonderer Geringschätzung behandelt wird.

Die Gesellschaftsformen, in welche die Kirche zu einer bestimmten Zeit eingeht, sind in der Regel die gleichen, wie sie sich in der weltlichen Umgebung der Kirche finden. Es herrscht hier ein Gesetz der Anpassung der Kirchenformen an die weltlichen Gemeinschaftsformen. Zugleich aber herrscht vermöge des heiligen Inhalts der Kirche ein Gesetz der Stabilität. Die weltlichen Gemeinschaften verändern rascher ihre Formen als die kirchlichen Gemeinschaften.

### 3. Das Volk

Unter den menschlichen Gemeinschaften, mit denen die christliche Kirche sich berührt und nach denen sie sich formt, nehmen zu allen Zeiten und so auch heute die Völker eine besonders hervorragende Stelle ein.

Wir nennen Völker die höchsten menschlichen Gemeinschaften innerhalb der Menschheit.

Die Einheit eines Volkes wird durch eine ganze Reihe von Umständen bedingt. Es sind dies teils natürliche, teils geistige, teils geschichtliche Faktoren, wie die Blutsverwandtschaft, die Rasse, das Zusammenwohnen, die Sprache, die weltliche Kultur, die Religion, geschichtliche Schicksale und vor allem starke Herrscherpersönlichkeiten. Je vollständiger ein Volk diese Merkmale seiner Einheit besitzt, desto größer ist seine Einheit und Geschlossenheit.

In den großen christlichen Nationen, die heute das Leben der Erde beherrschen, sind diese Vorbedingungen in sehr verschiedenem Umfange vorhanden.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Doch herrscht dessenungeachtet in allen diesen christlichen Völkern ein starkes nationales Selbstgefühl. Das wird durch den christlichen Charakter dieser Völker nicht abgeschwächt und tut seinerseits ihrer Christlichkeit keinen Abbruch.

Das deutsche Volk nimmt in dieser Beziehung unter den christlichen Völkern keine Ausnahmestellung ein. Eigentümlich ist nur, daß der Deutsche im Laufe seiner Geschichte vielfach einen geringeren Nationalstolz an den Tag gelegt hat als die anderen christlichen Völker. Eine Ausnahmestellung nimmt das deutsche Volk auch insofern ein, als es vom Jahre 1918 bis zum Jahre 1933 trotz eines heldenmütig geführten Krieges nicht ehrenvoll, sondern schmachvoll behandelt worden ist. Das hat freilich die Folge gehabt, daß die Freiheit und Ehre der deutschen Nation seitdem mit besonders starken Worten verkündigt worden ist. Das bedeutet aber keine Selbstvergötterung und keine Herausforderung der Christenheit, sondern eine selbstverständliche Reaktion gegen eine Behandlung, die allen Gesetzen nicht nur des menschlichen Ehrgefühls, sondern auch der christlichen Bruderliebe widersprach.

#### 4. Kirche und Volk

Bei der hohen Bedeutung, welche die Völker als höchste Zusammenfassung von Menschen innerhalb der Menschheit besitzen, und auf Grund der Tatsache, daß die Kirchen sich in der Regel an die weltlichen Gemeinschaftsformen anschließen, ist es sachgemäß, daß sich die christliche Kirche auf Erden in Volkskirchen gliedert.

Diese Gliederung der Kirche nach Völkern braucht der inneren Einheit der Kirche keinen Abbruch zu tun. Es gibt sogar Gruppen von selbständigen Volkskirchen, in denen eine weitgehende Gleichförmigkeit herrscht. Das gilt z. B. von den orthodoxen Kirchen des Ostens und den lutherischen Kirchen des Nordens.

Der nationale Zusammenschluß der Christen wird sogar als hochbedeutsam betrachtet. Das zeigen die Versuche, innerhalb eines bestimmten nationalen Gemeinwesens nicht nur die gleichartigen, sondern auch die verschiedenartigen Gruppen miteinander zu vereinigen. Der Bundesrat der christlichen Kirchen in Amerika, die Vereinigung der Frei-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

kirchen in England, der schweizerische Evangelische Kirchenbund und andere Zusammenschlüsse, die kürzlich vollzogen sind, zeigen dies mit unabweisbarer Deutlichkeit.

Man findet sogar das Bestreben, uniforme Nationalkirchen zu bilden, die nicht nur unter einer einheitlichen Kirchenregierung stehen, sondern auch eine gemeinsame Lehre und Gottesdienstordnung besitzen. Solche Versuche haben aber stets mit den allergrößten Schwierigkeiten zu rechnen. Das lehrreichste geschichtliche Beispiel bietet Großbritannien im 17. Jahrhundert, wo die Versuche, das vereinigte Königreich entweder unter bischöflicher oder presbyterianischer Kirchenleitung zu uniformieren, zum blutigen Bürgerkriege geführt haben und schließlich gescheitert sind.

In Deutschland sind schon seit längerer Zeit kirchliche Einigungsbestrebungen zu beobachten. Im Jahre 1922 verbanden sich die 28 Landeskirchen, die damals in Erinnerung an politische Verhältnisse früherer Zeiten bestanden, zum Deutschen Evangelischen Kirchenbund. Ihnen schlossen sich die Herrnhuter und einige altreformierte Gemeinden an. Auch die kleinen Gruppen freikirchlicher Christen vereinigten sich zum Bund deutscher Freikirchen. Im Jahre 1933 wurde alsbald nach der nationalen Erhebung die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche proklamiert, von der man erwartet, daß sie zu einer einheitlichen Kirche werden wird, wobei jedoch die Traditionen der einzelnen Landeskirchen und örtlichen Gemeinden in Lehre und Gottesdienst unangetastet bleiben sollen.

Begreiflicherweise sind heute in Deutschland, wo die Nation sich zu kraftvoller Einheit zusammengeschlossen hat, Bestrebungen vorhanden, die auf eine völlig uniforme Nationalkirche gerichtet sind, ähnlich denen, die während des 17. Jahrhunderts das britische Volk bewegten. Es sind hier Bemühungen verschiedener Art zu bemerken, von denen freilich keine auf Erfolg zu rechnen hat:

1. Eine wirkliche deutsche Nationalkirche, die das ganze Volk vereinigt, müßte gleichzeitig alle evangelischen und alle römisch-katholischen Deutschen umfassen. Aber es ist ausgeschlossen, daß die römisch-katholischen Christen sich in irgendeiner beträchtlichen Zahl von Rom loslösen, um sich mit den Evangelischen in einer Kirche zu verbinden. Und keine von beiden Konfessionen ist gewillt, ihre Verfassung, ihre

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Lehre und ihren Gottesdienst zugunsten der anderen umzugestalten. Allerdings ist die Ueberzeugung weit verbreitet, daß eine gemeinsame christliche Grundlage in beiden großen Kirchen vorhanden ist. Das gibt den Christen in Deutschland trotz ihrer konfessionellen Unterschiede ein gewisses Gemeinbewußtsein, und die Streitigkeiten früherer Jahrhunderte sind in den Hintergrund getreten. Realpolitisch, wie wir im nationalsozialistischen Deutschland sind, werden wir uns mit dieser Lage vorerst zufriedengeben müssen. Darüber hinaus zu einer Einigung zu kommen, ist in Deutschland ebenso ausgeschlossen wie in allen anderen Ländern, wo evangelische neben römisch-katholischen Christen wohnen.

2. Beachtenswert ist der Versuch der Altkatholiken, eine katholische deutsche Nationalkirche aufzubauen. Er mag mit der Zeit einen gewissen Erfolg haben. Es ist denkbar, daß sich wachsende Kreise römischer Katholiken, die den Schritt zur evangelischen Kirche nicht zu tun vermögen, aber doch an der römischen Art ihrer Kirche irre geworden sind, der altkatholischen Bewegung anschließen. Aber diese Bewegung schreitet nur langsam vorwärts, und so sehr sie zur evangelischen Kirche eine freundliche Haltung einnimmt, so wird sie doch mit dieser niemals zu einer Einheit verschmelzen.

3. Ebenjowenig ist es möglich, eine christliche Nationalkirche aufzubauen, die weder evangelisch noch katholisch ist. Auch Tendenzen dieser Art sind unter uns vorhanden. In der westlichen Welt sind solche Bestrebungen und ihr Erfolg seit längerer Zeit hinreichend bekannt. Manche Gemeinden, die sich „Jünger Christi“, „Gemeinden Christi“, „Brüder“ nennen und die Vielheit der Konfessionen verwerfen, haben doch nur wenige Mitglieder gewonnen und dadurch die Vielheit der christlichen Konfessionen nicht vermindert, sondern noch vermehrt. So wird es auch mit einer christlichen Nationalkirche in Deutschland gehen. Diese Idee zieht, wie die Tatsachen beweisen, nur wenige evangelische und noch weniger römisch-katholische Christen an, und wenn sich diese Idee in einer besonderen Gemeinschaft verwirklichte, so würde sich daraus keine deutsche Nationalkirche, sondern nur eine Zwergkirche neben den beiden großen vorhandenen Kirchen bilden.

2\*

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

4. Ebenso würde eine ganz kleine Sekte entstehen, wenn etwa Neuheiden die Führung bei der Gründung einer deutschen Nationalkirche übernehmen wollten. Ihnen würden keine Christen, sondern nur kleine Gruppen der in sich uneinigigen Deutschgläubigen folgen, und es würde ein Gebilde entstehen nach der Art der freireligiösen Gemeinden, die sich aus den nationalkirchlichen Bestrebungen der Deutschkatholiken um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entwickelten und die ein dürftiges Schattendasein führten, bis sie schließlich größtenteils im margistischen Freidenkertum aufgingen.

## 5. Die Rasse

Die Rassen sind körperliche und seelische Modifikationen der Menschheit. Sie sind im allgemeinen umfassender als die Völker. Sie bedeuten charakteristische Typen, die sich deutlich voneinander unterscheiden, können sich jedoch auch mischen und ineinander übergehen.

Die seelischen Eigentümlichkeiten einer Rasse kommen im Laufe der Geschichte in verschiedenen Stärkegraden zum Vorschein. Sie sind in ihrem Hervortreten nicht nur durch Naturumstände, sondern auch durch bestimmte Schicksale bedingt, welche die Rassen im Lauf der Geschichte erleben.

Wegen des umfassenden Charakters der Rassen wird das Rassenproblem für einzelne Völker nur unter besonderen geschichtlichen Umständen brennend. Es geschieht dies hauptsächlich dann, wenn durch Einwanderung einer fremden Rasse besondere Gegensätze entstehen und die Frage der Rassenmischung und der Herrschaft der einen oder der anderen Rasse in den Gesichtskreis tritt.

Unter den großen christlichen Völkern ist während der letzten Jahrhunderte das Rassenproblem hauptsächlich in zwei Fällen brennend geworden, in den Vereinigten Staaten durch die Verpflanzung von Negern aus Afrika nach Amerika, in Deutschland und anderwärts durch die Ausbreitung und den wachsenden Einfluß der Juden.

Die Judenfrage ist in Deutschland nicht als biologische Frage entstanden. Auch ist sie nicht als religiöses Problem erwachsen in dem Sinne, als ob die Rassen als absolute, geradezu göttliche Wesen aufgefaßt worden wären.

Vielmehr ist die Judenfrage in Deutschland wesentlich

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

vom sittlichen Leben her aufgerollt worden. Schon im 19. Jahrhundert bemerkte der evangelische Theologe und Kirchenmann Adolf Stöcker die sittliche Gefahr, die mit der wachsenden Macht des Judentums verbunden war. Er empfand als bedrohlich das vorwiegende Interesse des Judentums an Geld und Geschäft, das heißt den Mammonsgeist, der ein hervorstechender Zug des Judentums geworden war. Gleichfalls aus sittlichen Gesichtspunkten ist die Stellung des Nationalsozialismus zum Judentum hervorgegangen. Adolf Hitler und viele andere bemerkten in der Zeit nach dem Weltkrieg, daß nicht nur leitende Stellen in der Regierung des deutschen Volkes mit Juden besetzt waren, sondern daß die Juden sich mehr und mehr in den führenden Schichten des deutschen Volkes ausbreiteten, während sie gleichzeitig in der ganzen Welt mit den Mächten verbunden waren, die an der politischen Unterdrückung und der wirtschaftlichen Ausbeutung des deutschen Volkes interessiert waren. Daher mußte der Kampf Adolf Hitlers für die Befreiung Deutschlands gleichzeitig ein Kampf für die Befreiung von der Vorherrschaft des Judentums sein. Dabei wurde nicht nur der Einfluß der Volljuden als gefährlich betrachtet, sondern zugleich auch die Mischung des deutschen mit dem jüdischen Blut, weil dieses eine Übertragung des jüdischen Geistes auf den deutschen Geist mit sich bringen mußte.

Hierdurch ist auch die Politik des Dritten Reiches bestimmt worden. Alles, was unternommen worden ist, bezweckte lediglich die Abschaffung der Juden Herrschaft und der Vermischung des deutschen Blutes mit jüdischem Blut. Niemals hat in Deutschland, wie im Auslande gesagt worden ist, eine „grausame Verfolgung“ oder Vertreibung der Juden stattgefunden. Noch heute leben nicht viel weniger Juden als vor dem Jahre 1933 in Deutschland und gehen friedlich ihren Geschäften nach. Eine Anzahl hat Deutschland aus politischen Gründen oder wegen ungünstiger geschäftlicher Konjunktur verlassen. Natürlich gibt es unter den ausgewanderten Juden ebenso wie unter den in Deutschland zurückgebliebenen einige, die heute schlechtere Geschäfte machen als ehemals. Das deutsche Volk aber muß es ablehnen, daß ihm aus seiner sittlich bedingten Selbstbefreiung und aus der damit verbundenen Beseitigung der jüdischen Herrschaft ein sittlicher Vorwurf gemacht wird.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Gerade als christliches Volk müssen wir uns dagegen verwahren, daß uns angesichts des Judenproblems ein Mangel an Nächstenliebe vorgehalten wird. Die Abschaffung der Judenherrschaft gehörte zu den Vorbedingungen, unter denen allein eins der größten Werke christlicher Nächstenliebe verwirklicht werden konnte, nämlich daß in einer großen Nation von mehr als 60 Millionen ungeheures leibliches und sittliches Elend überwunden worden ist und eine gesunde und anständige Lebensführung wieder Platz gewonnen hat, daß insbesondere annähernd der dritte Teil des Volkes aus Arbeitslosigkeit zur Arbeit zurückgeführt worden ist. In der Behandlung der Juden durch die Deutschen ist ebensowenig ein Verstoß gegen die christliche Nächstenliebe zu finden, wie es der Liebe Christi nicht entgegen war, wenn unser Herr und Meister im Kampf gegen den Mammon die Juden aus dem Tempel trieb, die dort Tauben verkauften und Wechselgeschäfte abschlossen und dadurch das Haus Gottes zur Mördergrube machten.

#### 6. Kirche und Rasse

Die Rassenfrage kann auch eine Kirchenfrage werden. Sie wird dadurch aber nicht zu einer Frage des Glaubens, sondern lediglich der kirchlichen Praxis. Ebenso wie es der christlichen Kirche keinen Abbruch tut und ihrem Wesen nicht widerspricht, wenn sie sich nach Völkern gliedert, kann man es auch nicht ablehnen, daß unter besonderen Umständen in der Kirche besondere rassische Gruppen gebildet werden.

Da die christliche Religion im allgemeinen die Religion der arischen Völker des Westens geworden ist, so spielt in der Kirche das Rassenproblem in der Regel überhaupt keine Rolle. Bedeutsam wird es nur unter bestimmten geschichtlichen Umständen, heute also in Amerika als Negerproblem, in Deutschland als Judenfrage.

In Amerika ist überall, wo sich das Negerproblem unangenehm fühlbar gemacht hat, die Rassenfrage so gelöst worden, daß die Neger selbständige Kirchen gebildet haben. Und auch da, wo die Weißen mit den Farbigen in einer Kirche vereinigt sind, bilden die Neger vielfach abgegrenzte Gruppen.

Nachdem das deutsche Volk sich von der Judenherrschaft

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



befreit hat, die mit dem nationalen Verfall eng verbunden war, muß man es begreifen, daß auch innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche der Wunsch entstanden ist, die Judenchristen — deren Zahl übrigens in Deutschland sehr klein ist — in besonderen Gemeinden zusammenzufassen und die Geistlichen jüdischer Herkunft — deren Zahl verschwindend gering ist — mit der Seelsorge in solchen judenchristlichen Gemeinden zu beauftragen, nachdem sie von ihren Aemtern in deutschen Gemeinden zurückgetreten sind.

Diese Angelegenheit ist von den Juden und Christen in aller Welt zu einer Sache von fundamentaler Bedeutung aufgebaut worden. Die Christen in Deutschland sind deswegen als Ketzer und Heiden beschimpft worden. Demgegenüber darf gerade an diesem Punkt auf den Glauben und die Praxis der apostolischen Zeit hingewiesen werden. Der Apostel Paulus vertritt im Glauben die Ueberzeugung, daß die Kirche eins ist in Christus, ihrem Haupt, und daß zu dieser Kirche alle ohne Unterschied des Standes, des Geschlechts und der Rasse gehören. Gleichzeitig aber gibt der Apostel für die kirchliche Praxis die Weisung, daß jeder in seinem Stande bleiben soll, daß der Unterschied der Geschlechter beachtet werden soll, und die Judenfrage löst er so, daß er mit den Aposteln vereinbart, er selbst wolle mit Barnabas unter den Heiden Mission treiben und Gemeinden gründen, Jakobus, Petrus und Johannes aber sollten unter die Juden gehen.

## 7. Der Staat

Der Staat hängt eng mit dem Volk zusammen, so eng, daß man häufig dasselbe Gemeinwesen abwechselnd als „Volk“ und als „Staat“ bezeichnet. Doch müssen beide deutlich voneinander unterschieden werden.

Verschieden ist schon die äußere Grenze. Das Volk läßt sich nur unbestimmt abgrenzen. Der Staat bezeichnet seine Grenzen durch Gräben und Grenzsteine. Es gibt auch Staaten, die nur Teile eines Volkes umfassen, und solche, die mehrere Völker in sich beschließen.

Das Volk ist Organismus, der Staat ist Organisation. Das Volk wird dargestellt durch die Gesamtheit aller Menschen, aus denen es besteht, mit allen ihren Lebensbeziehungen; der Staat stellt sich dar in den Beamten, die das Volk

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

regieren, und in den Gesetzen, durch die sie es regieren. Das gemeinsame Leben des Volkes wird zusammengehalten durch die Ordnungen der Sittlichkeit, des Rechts und der Sitte; im staatlichen Leben herrschen die rechtlichen Ordnungen vor.

Das Volkstum umfaßt das gesamte natürliche Dasein und die gesamte Kultur mit ihren fünf Gebieten, dem technisch-wirtschaftlichen, dem ästhetischen, dem intellektuellen, dem sozialen und dem religiösen Leben; der Staat übt seine Funktionen unmittelbar innerhalb des sozialen Kulturgebietes aus, und zwar in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung des Volkes durch die Rechtsprechung, die Polizei und die Landesverteidigung, kann jedoch abgesehen davon auch das übrige Leben des Volkes, sein natürliches Leben wie seine Kultur, unter seine Obhut, Aufsicht und Förderung stellen.

### 8. Der totale Staat

Unter einem „totalen Staat“ im strengsten Sinne des Wortes ist ein solcher Staat zu verstehen, der einerseits das Volksleben von oben her absolut beherrscht, andererseits innerhalb des Volkslebens nicht auf seine unmittelbaren Funktionen beschränkt ist und einige Lebensgebiete mittelbar leitet, sondern der alle Lebensgebiete, sowohl die Naturgrundlage als auch die Kultur des Volkes, unmittelbar verwaltet, und zwar in einem solchen Grade, daß alle leitenden Persönlichkeiten in allen einzelnen Gebieten bis in die untersten Stellen hinein Staatsbeamte sind und alle Funktionen bis in Kleinigkeiten hinein durch Staatsgesetze geregelt werden.

Der Sinn eines totalen Staates kann niemals sein, daß er selbst alle einzelnen Lebensgebiete inhaltlich erfüllt. Er kann nicht selbst Inhalt der Technik und Wirtschaft sein; hier handelt es sich letztlich stets um das körperliche Wohl der einzelnen Staatsbürger, die sich allerdings nicht nur egoistisch, sondern zugleich gemeinnützig betätigen sollen. Niemals kann auch der Staat alleiniges Objekt des künstlerischen Lebens sein wollen; er kann hier wohl als wichtige Größe berücksichtigt werden, wobei aber im übrigen die ganze Fülle der Wirklichkeit Gegenstand des künstlerischen Schaffens und Anschauens bleibt. Ebensovienig ist es denkbar, daß der Staat allein den Gegenstand der Erkenntnis

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

bildet; auch er ist natürlich ein hervorragendes Objekt der Wissenschaft, die jedoch genau so alle übrigen Gebiete des Daseins zu erforschen hat. Auch im sozialen Leben kann der Staat nur ein besonders hervorragender, aber nicht alleiniger Inhalt des Denkens und Handelns sein; vielmehr erstreckt sich dieses auf die gesamten Beziehungen des menschlichen Zusammenlebens. Und ebenso kann auch in der Religion der Staat niemals als Gegenstand der Anbetung betrachtet werden. Mag er noch so ehrfurchtsvoll als unter göttlicher Leitung stehend betrachtet werden, so ist das göttliche Leben, das die ganze Welt umspannt, als übermenschliches Leben doch etwas völlig anderes als der Staat.

In der heutigen Welt sind starke Tendenzen auf Ausdehnung der Staatsgewalt in der Richtung auf einen totalen Staat vorhanden. Es ist dies begreiflich, da die Menschen auf dieser Erde noch niemals in solchen Mengen zusammen gelebt haben wie heute. Unter diesen Massen besteht in besonders hohem Grade die Gefahr, daß zentrifugale Kräfte die Gemeinschaft auflösen. Diese Gefahr wird noch dadurch gesteigert, daß zersetzende Mächte durch ihre Agitation künstliche Gegensätze in die Massen tragen und dadurch das Gemeingefühl zerstören. Demgegenüber ist es verständlich, daß Staatsmänner, die eine besonders starke Verantwortung für ihre Völker empfinden, den Wunsch haben, die Autorität des Staates so weitgehend als möglich zu stärken. Dabei hat heute wie zu allen Zeiten die Totalität des Staates ihre Grenzen an der Fülle und Mannigfaltigkeit des Lebens, in dem sich die Völker bewegen und betätigen.

Auch im heutigen Deutschland ist unverkennbar eine Tendenz auf Totalität des Staates vorhanden. Das erklärt sich nicht nur aus der allgemeinen Weltlage, sondern ganz besonders aus der eigentümlichen Situation des deutschen Volkes. Unsere Nation war in den Jahren der Erniedrigung nach dem Weltkriege in einem solchen Prozeß des inneren Zerfalls begriffen und wurde durch so viele einander entgegengesetzte Bewegungen und Parteien zerrissen, war vor allem durch den marxistischen Klassenkampf in einem solchen Grade gespalten, daß die Erneuerung des deutschen Lebens nur durch eine ganz starke Staatsregierung möglich war.

Im heutigen Deutschland kann aber nur in sehr begrenztem Umfang von einem „totalen Staat“ gesprochen werden. Auf keinen Fall hat dieser Ausdruck bei uns den

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Sinn, als ob das Volk von oben her durch eine tyrannische Regierung beherrscht würde. Die heutige Reichsregierung ist vielmehr aus einer freien Volksbewegung hervorgegangen. Sie ist durch freie, demokratische Wahlen an die Spitze des Reiches gestellt worden und fühlt sich als nichts anderes denn als die Vertretung des deutschen Volkes. Der Führer und seine Mitarbeiter haben es daher auch häufig ausgesprochen, daß heute in Deutschland nicht der Staat für das Volk, sondern das Volk für den Staat maßgebend ist und ihn seinem Wesen entsprechend gestaltet. Wenn also unter uns von einem „totalen Staat“ gesprochen wird, so bedeutet dies nur, daß das Volk sich durch das Instrument des Staates selbst regiert. Es kann also auch auf keinen Fall von einer „Vergötterung“ des Staates in Deutschland gesprochen werden.

Aber noch in einem andern Sinn kann der Staat bei uns heute nicht als unbedingt „total“ bezeichnet werden. Der Staat ist weit entfernt davon, durch übermäßige Regulierung auf irgendeinem Kulturgebiet die freie Betätigung ungebührlich einzuschränken. Im Gegenteil sollen, wie wiederum der Führer und seine Mitarbeiter häufig geltend gemacht haben, auf allen Lebensgebieten sich die schöpferischen Kräfte so frei und stark als möglich entfalten. Gefordert wird nur, daß auf allen Gebieten sich der schaffende Geist daran erinnert, daß er Glied seines Volkes ist und nichts unternimmt, was sein Volk schädigt.

### 9. Kirche und Staat

Das Verhältnis von Staat und Kirche hat sich in verschiedenen Völkern je nach der geschichtlichen Entwicklung verschieden gestaltet.

Hauptsächlich stehen zwei Typen einander gegenüber, auf der einen Seite die Staatskirche, wie sie etwa in England verwirklicht ist, wo die Kirche durch den Staat regiert wird und dementsprechend die Kirchenbeamten Staatsbeamten und die Kirchengesetze Staatsgesetze sind. Auf der andern Seite steht das freikirchliche System, wie es z. B. in den Vereinigten Staaten verwirklicht ist, wo ungefähr 200 von Einwanderern gegründete Kirchen vollkommen selbständig neben der Staatsverwaltung stehen.

In Deutschland war früher das Staatskirchentum vorherrschend. Im Laufe des 19. Jahrhunderts aber hat eine

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Ver selbständigung der Kirche begonnen. Doch sorgt nach wie vor der Staat auch unmittelbar, z. B. durch Militärseelsorge, namentlich aber in seinen Schulen und Universitäten, für das Gedeihen des kirchlichen Lebens.

Seit 1933 ist hierin grundsätzlich keine Aenderung eingetreten. Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 11. Juli 1933, die von Kirchenmännern ausgearbeitet und durch Staatsgesetz verkündigt ist, sieht eine selbständige Reichskirche mit selbständiger Gesetzgebung vor, wobei der Reichsbischof nicht vom Staatsoberhaupt ernannt, sondern von der Nationalsynode gewählt wird. Die neue deutsche Reichskirche ist also keine Staatskirche, sondern eine vom Staat gesetzlich anerkannte, durch freie Wahlen des Kirchenvolkes aufgebaute selbständige deutsche Volkskirche.

An diesem Rechtszustand ist bisher nichts geändert. Nur sind infolge der innerkirchlichen Streitigkeiten und persönlichen Gegensätze, die sich während der letzten Jahre ergeben haben, die obersten Stellen der Kirchenregierung zur Zeit unbesetzt, so daß die Kirche vorübergehend unmittelbar vom Reichskirchenministerium geleitet wird.

Wie sich die Lage der Deutschen Evangelischen Kirche in ihrem Verhältnis zum Staat künftig entwickeln wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Aber es ist anzunehmen, daß die geschichtliche Entwicklung so weitergehen wird, wie sie begonnen hat, das heißt, daß in nicht allzulanger Zeit eine große, starke Kirche dasteht, die selbständig, aber in vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Staatsregierung zum Besten des Volkes arbeitet.

## 10. Die politische Freiheit

In Völkern und Staaten, die ihre Freiheit betonen, versteht man unter dieser Freiheit in erster Linie die Meinungs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, ferner die Freiheit der Produktion und des Handels, der Wissenschaft und Kunst, endlich die Religionsfreiheit. Alle diese Freiheiten werden aber insoweit eingeschränkt, daß dadurch die öffentliche Ordnung nicht gestört, die öffentliche Sittlichkeit nicht verletzt und die Mitbürger nicht beleidigt werden.

Sofern diese Staaten parlamentarisch regiert werden, beruhen sie gleichzeitig auf dem Recht der freien Wahl der Volksvertretung und der politischen Parteibildung. Diese

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Freiheit wird aber praktisch dadurch eingeschränkt, daß einzelne Gruppen, besonders solche, die durch verschiedene wirtschaftliche Interessen beherrscht sind, als Machtfaktoren auftreten, von denen die Wähler und die Fraktionen in den Parlamenten abhängig sind. Außerdem wirken in der Politik der liberalen Staaten nicht selten die Interessen des internationalen Kapitals als beherrschende Faktoren mit, von denen nicht nur einzelne, sondern ganze Völker abhängig sein können.

In Deutschland herrschte seit 1919 das parlamentarische System, und durch die Reichsverfassung waren alle nur erdenklichen Freiheiten gewährleistet. Aber es ergab sich daraus ein Chaos von Meinungen und Parteien, das die Volkskraft lähmte und die ganze Nation in haßerfüllte gegnerische Gruppen auseinanderriß. Das angeblich freie Volk im ganzen aber besaß keine Hoheitsrechte, sondern stand unter der Herrschaft fremder Völker und war ein Objekt der Ausbeutung für weltbeherrschende Finanzmächte.

Das deutsche Volk hat durch freie Wahlen in den Jahren 1932 und 1933 die Ketten abgeschüttelt, die es fesselten. Unsere Nation hat seitdem ihre politische Freiheit nicht aufgegeben, sondern die neue Regierung wird durch Volksabstimmungen immer wieder bestätigt. Durch diese freien Wahlen aber hat sich das deutsche Volk eine Regierung geschaffen, der es sich in freiem Gehorsam unterordnet, während die Regierung ihrerseits sich aufs engste mit dem Volk verbunden und ihm verantwortlich weiß.

Dadurch ist unser Volk zu neuer Größe erstarkt, hat seine Hoheitsrechte im internationalen Leben wiedererlangt und die Vorherrschaft fremder Staaten und des internationalen Kapitals abgeschüttelt.

Dabei sind alle staatsbürgerlichen Freiheiten für den einzelnen Deutschen erhalten geblieben, natürlich mit den Einschränkungen, die in allen, auch den liberalsten Ländern vorhanden sind. Allerdings wird strenger als anderwärts darüber gewacht, daß diese Freiheiten nicht die öffentliche Ordnung und die Volksgemeinschaft zerstören. Wenn hier heute eine strengere Kontrolle geübt wird, als man sie in manchen andern Ländern finden mag, so ist das aus den furchtbaren Erfahrungen zu erklären, die wir in der Zeit des Glends und der Unterdrückung mit der zügellosen Freiheit der Meinungsäußerung gemacht haben. Alle diejenigen,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

die heute im Ausland unsern Staat deswegen kritisieren, wollen sich klar machen, daß es auswärtige Mächte waren, die uns unterdrückten, und daß diese strenge Disziplin und Zusammenfassung aller Kräfte eine Vorbedingung dafür gewesen ist und noch heute ist, daß wir unsere Freiheit wieder erlangt haben und weiter behaupten.

### 11. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses

Zu den persönlichen Freiheiten, die alle christlichen Staaten der Gegenwart gewähren, gehört auch die Religionsfreiheit. Auch da, wo bestimmte Volkskirchen vorherrschen und wo deshalb die meisten Glieder des Volkes in der Ueberlieferung der Volkskirche stehen, ist ihnen gestattet, gemäß ihrer Gewissensfreiheit ihre Religion zu wechseln.

Dies ist auch der Standpunkt des Staates im heutigen Deutschland. Das Programm der Nationalsozialistischen Partei, das für den Staat in seiner Religionspolitik maßgebend ist, setzt voraus, daß das Christentum die Religion des deutschen Volkes ist. Es verkündigt aber im übrigen Religionsfreiheit, mit der selbstverständlichen Einschränkung, daß die Religionsfreiheit nicht gilt, soweit eine Religion unfittlich ist oder den Bestand des Staates gefährdet.

Der Staat gewährt deshalb der evangelischen Kirche ebenso wie der römisch-katholischen volle Freiheit der Religionsübung und insbesondere der Verkündigung des Evangeliums. Die Einschränkungen, die hier gemacht worden sind und gemacht werden müssen, sind nur wieder die selbstverständlichen. Wenn ein Geistlicher die Redefreiheit, die ihm als Prediger des Evangeliums gewährt wird, dazu mißbraucht, um gegen den Staat zu arbeiten, oder wenn religiöse Streitigkeiten solche Formen annehmen, daß dadurch die öffentliche Ordnung gefährdet wird, dann muß der Staat selbstverständlich einschreiten. Wenn der heutige deutsche Staat hier ein besonders wachsames Auge hat, so erklärt sich das wiederum aus der katastrophalen Notlage, in die wir durch das hemmungslose Schalten der Parteien in der Zeit der Erniedrigung geraten waren. Dieser Umstände sollten sich heute diejenigen Freunde Deutschlands im Auslande erinnern, welche glauben, jetzt für die angeblich gefährdete Freiheit der Verkündigung des Evangeliums in Deutschland kämpfen zu müssen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## 12. Die christliche Freiheit

Wesentlich verschieden von der politischen Freiheit der Religionsausübung ist die Freiheit, die zum Wesen der christlichen Religion gehört. Diese ist die freie Erhebung des menschlichen Geistes in die Freiheit des göttlichen Geistes hinein, die zugleich demütige Einordnung des menschlichen in den göttlichen Geist bedeutet.

Diese Freiheit kann innerhalb persönlicher und politischer Knechtschaft und in der größten seelischen und körperlichen Enge und Not ebenso erlebt werden wie in der Verbindung mit weltlichem Wohlfühlen. Sie kann allerdings auch die Folge haben, daß der Mensch, der sie erfährt, auch nach äußerer Freiheit strebt.

Diese äußere Freiheit kann aber je nach der Lage eines Menschen und eines Volkes sehr verschieden ausfallen und ist nicht an ein bestimmtes politisches System, etwa an das der westlichen Demokratien, gebunden, von denen man deshalb sagen müßte, daß sie der notwendige Ausdruck der christlichen Freiheit wären.

In Deutschland gehört seit Luthers Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen die innere Freiheit zum Urbesitz der evangelischen Christen. Dieser Besitz hat sich auch in neueren philosophischen Ideen der Freiheit kundgetan und dieser christlichen Freiheit entspricht auch die Erhebung des deutschen Volkes gegen die Bedrückung durch fremde Völker ebenso wie der freie Aufbau des neuen Staatswesens, das nicht als Tyrannenherrschaft über uns gekommen ist, sondern aus dem Willen des ganzen Volkes heraus gestaltet wird.

## 13. Kirche, Staat und Wirtschaftsordnung

Die Kirche hat in jedem Volk die Aufgabe, den Geist des Mammonismus zu bekämpfen und das Volk zu einer unbedingten Ueberordnung des inneren Lebens über das äußere zu erziehen. Zugleich ist es ihre Pflicht, in edlem Wettstreit mit weltlichen Organisationen an der Vinderung der äußeren Nöte mitzuarbeiten. Dabei ist es ihre besondere Aufgabe, der Wohlfahrtspflege die innerlichste Tiefe zu geben und dadurch ein Gegengewicht gegen allen Schematismus zu bieten, der den Fürsorgeunternehmungen, wenn sie ins Große gehen, unvermeidlich anhaftet.

Zur Vinderung der äußeren Not sind aber nicht allein die kirchlichen Organe da. Es ist ebenso auch Sache weltlicher

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Bereine und staatlicher Stellen, sich in der Fürsorge für das notleidende Volk zu betätigen. Diese Organisationen leisten dadurch ein Liebeswerk, das in einem christlichen Volk genau so als eine Erfüllung des christlichen Gebotes der Liebe aufzufassen ist, wie die Werke, die von den Organen der Kirche ausgeübt werden.

In Deutschland ist seit langem durch kirchliche Organe und Vereine Großes in beiden Richtungen, sowohl in der Erziehung zur Innerlichkeit und Opferbereitschaft wie in der unmittelbaren Liebestätigkeit geleistet worden. Ebenso hat sich längst die staatliche Fürsorge in echt christlichem Geist entwickelt.

Doch wurde beides, die kirchliche wie die bürgerliche Liebestätigkeit, in der Nachkriegszeit durch die Ausbeutung des Volkes von seiten fremder Völker und durch die Zerrissenheit des Volkes in feindselige politische Parteien schwer geschädigt, ja weithin unmöglich gemacht. Das Elend, das durch die Arbeitslosigkeit über sechs Millionen Volksgenossen und ihre Familien hereinbrach, wurde zu einer Katastrophe für das ganze Volk, der schließlich alle Versuche zur Abhilfe machtlos gegenüberstanden.

Hier hat die nationalsozialistische Bewegung und der neue Staat in Deutschland völligen Wandel geschaffen. Der Nationalsozialismus hat in echt christlichem Geist den Materialismus bekämpft und das Volk zur Opferbereitschaft und persönlichen Bescheidenheit erzogen. Gleichzeitig ist durch Arbeitsbeschaffung die Arbeitslosigkeit fast völlig überwunden worden. Die künstlich aufgerissene Kluft und der Haß zwischen den „Besitzenden“ und „Nichtbesitzenden“ ist beseitigt, und es sind Hilfs- und Liebeswerke in einem Umfang errichtet, die in der ganzen Welt nicht ihresgleichen haben. Gerade in diesen Leistungen sieht man in Deutschland mit Recht eine Auswirkung des positiven Christentums.

Auf der Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm 1925 beklagten die versammelten Vertreter der christlichen Kirchen die wirtschaftlichen Nöte der Welt ebenso wie die Gegensätze der Klassen und forderten dringende Abhilfe. In keinem der beteiligten Länder sind diese Wünsche in einem solchen Umfang erfüllt worden wie in Deutschland. Dieses ist der große Beitrag, den Deutschland in der Bewegung für praktisches Christentum geleistet hat.

Es würde dieser Bewegung sehr förderlich sein, wenn sie, anstatt ihre Sorgen um das Verhältnis von Staat und

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Kirche in Deutschland in den Vordergrund zu rücken, diese Leistung des christlichen deutschen Volkes würdigte und eine Kommission ernannte, um die Methoden zu studieren, durch die ein christliches Volk den Geist der Zwietracht überwunden und Millionen darbender Menschen aus tiefstem Elend zu anständiger Lebensführung emporgehoben hat.

#### 14. Kirche, Staat und Erziehung

Die christlichen Kirchen haben in allen Völkern den berechtigten Wunsch, daß ihre Jugend in christlichem Geist erzogen und in der christlichen Religion unterwiesen wird, und daß dem von keiner Seite Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Andererseits hat jeder Staat ein unbestreitbares Interesse daran, daß seine Jugend in nationalem Geist erzogen wird. In dem Umfang aber, als der Staat seine Fürsorge auf das gesamte Kulturleben des Volkes ausdehnt, muß er dafür sorgen, daß auch seine Jugend in weitestem Maße an den verschiedenen Gebieten des Kulturlebens Anteil gewinnt.

Da aber in einem christlichen Volk die christliche Religion den innersten Kern des Kulturlebens bildet, muß ein Kulturstaat in einem solchen Volk die christliche Erziehung seiner Jugend wollen. Es deckt sich also auf diesem Gebiet das staatliche Interesse mit dem kirchlichen. In Völkern dagegen, welche die Pflege der Kultur weitgehend dem Privatleben überlassen und in denen auch das kirchliche Leben mehr den Charakter des privaten Vereinslebens führt, wird es geschehen können, daß sich der Staat um die christliche Erziehung der Jugend nicht kümmert.

In Deutschland gibt es seit langer Zeit fünf Sphären, in denen die evangelische Jugend (und ähnlich auch die römisch-katholische) ihre Erziehung in der christlichen Religion empfängt. Die erste ist die Familie, in der das Kind die frühesten Eindrücke des christlichen Geistes erfährt. Die zweite ist die Schule. Diese ist in der Regel staatlich. Die wenigen Privatschulen, die es gibt, stehen unter staatlicher Aufsicht und richten sich nach den staatlichen Lehrplänen. Hier empfangen von Staats wegen die evangelischen Kinder evangelischen Religionsunterricht, die römisch-katholischen Kinder römisch-katholischen. Das gilt nicht nur von den konfessionellen Schulen, sondern auch von den Gemeinschafts-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

schulen, wo im übrigen die Kinder beider Bekenntnisse gemeinsam unterrichtet werden. Die drei übrigen Sphären sind im engeren Sinne kirchlich. Es ist dies der Kindergottesdienst oder die Sonntagsschule, worin Kinder freiwillig zusammenkommen und keinerlei weltlichen Unterricht empfangen, sondern rein religiös unterwiesen werden. Dazu kommt weiter der Unterricht der Geistlichen, der mit der Konfirmation abschließt. Endlich ist als letzte Sphäre die christliche Jugendgruppe zu nennen, die sich entweder an eine einzelne Kirchengemeinde anschließt oder aus mehreren Gemeinden gesammelt wird.

Alle diese fünf Sphären bestehen auch heute noch, und es gibt jetzt wie ehemals eine reiche Fülle von Möglichkeiten, wie die Jugend des deutschen Volkes im Geist des Evangeliums erzogen wird, und jedes Kind christlicher Eltern erfährt in seinem Leben eine ganze Menge starker christlicher Impulse und zarter Anregungen seines Gemütes und seines Verstandes. Auf seiten des nationalsozialistischen Staates besteht heute nicht die Absicht, den christlichen Religionsunterricht aufzuheben oder sonst die kirchliche Erziehung einzuschränken.

Es hat aber allerdings eine wesentliche Umgestaltung in der Organisation der deutschen Jugend stattgefunden. Bis 1933 gab es in Deutschland Hunderte von selbständigen Jugendbünden, weltliche und christliche, von denen jeder sein Sonderleben führte und sich sorgfältig gegen alle andern abgrenzte, so daß die Jugend sich in vielerlei Gruppen zersplitterte, die einander nicht mehr verstanden. Vor allem aber bestand eine tiefe Kluft zwischen den sogenannten „proletarischen“ Bünden auf der einen Seite, in denen der atheistische Geist des Marxismus vorwaltete, und auf der andern Seite „bürgerlichen“, zu denen auch die christlichen gehörten. Zwischen diesen beiden Lagern aber wurde durch die Marxisten derselbe Haß gesät, der durch den sogenannten Klassenkampf überall in das Volk hineingetragen wurde. Heute aber ist annähernd die gesamte Jugend des deutschen Volkes ohne Unterschied des Standes, des Besitzes und der Konfession in der Hitler-Jugend, der größten Jugendorganisation der Welt, vereinigt.

Infolgedessen sind die andern Jugendbünde teils verschwunden, teils eingeschränkt. In der evangelischen Kirche aber kann nach wie vor im Anschluß an die Kirchengemeinden die Jugend gesammelt werden, und die Mitglieder dieser

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

kirchlichen Gruppen können gleichzeitig Mitglieder der Hitler-Jugend sein.

Die Hitler-Jugend überläßt die religiöse Erziehung der Kirche, der Schule und der Familie. Sie selbst beschränkt sich auf die politische und körperliche Erziehung. Diese aber vollzieht sie in einem Sinn, der in keiner Weise der christlichen Haltung des Volkes widerstreitet, sondern im Gegenteil sogar vollkommen entspricht. Denn die Hitler-Jugend erzieht die Kinder unseres Volkes zu treuer Brüderlichkeit und fester Kameradschaft, zu williger Hingabe an die Gemeinschaft und zu strengem Gehorsam, körperlich zur Selbstzucht und Anspruchslosigkeit, zur Entbehrung und Abhärtung, das alles in vollem Gegensatz zu den marxistischen Jugendverbänden, in denen der Jugend die materialistische Gier nach körperlichem Wohlleben und der Haß gegen die sogenannte „beißende Klasse“ eingeprägt wurde.

### 15. Kirche, Völker und Weltfriede

Wenn die Kirchen vom Geiste Christi, des Friedensfürsten, erfüllt sind, so müssen sie den Frieden zwischen den Völkern als höchstes Ziel im Auge haben.

Zur Erreichung dieses Ziels können sie am besten dadurch mitwirken, daß sie das Evangelium des Friedens verkündigen und sich an keiner politischen Hezarbeit beteiligen, die in einem Volk gegen ein anderes Volk getrieben wird.

Auch jede Staatsregierung muß, wenn sie verantwortungsbewußt ist, das friedliche Zusammenleben ihres Volkes mit andern Völkern wollen. Darin kommt ihr Wille mit dem Willen der christlichen Kirchen völlig überein.

Das Mittel aber, wodurch eine friedliebende Regierung dieses Ziel erreichen kann, ist einerseits eine den Frieden fördernde Diplomatie, andererseits eine der Größe des Volkes angemessene Wehrmacht.

Wie im Innern eines Volkes das Dasein der Polizei die unerläßliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Landfriedens bildet, so ist innerhalb der Völkerwelt die Wehrmacht die unentbehrliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Und zwar ist es wünschenswert, daß in den Rüstungen der verschiedenen Völker keine erheblichen Ungleichheiten bestehen, da wehrlose Natio-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

nen für die gerüsteten Nationen einen Anreiz zu Gewalttaten bieten können.

Das deutsche Volk ist von gleicher Friedensliebe beseelt wie die Deutsche Evangelische Kirche. Der Führer, der in seiner eigenen Person als Frontkämpfer die Schrecken des Krieges hinreichend kennengelernt hat, drückt in seinen Reden immer wieder seine ehrliche Friedensliebe aus und erweist sich dadurch als ein echt christlicher Herrscher.

Um des Weltfriedens willen muß aber das deutsche Volk wie alle andern Nationen angemessen gerüstet sein. Das ist um so notwendiger, als sich erwiesen hat, daß in der Zeit der deutschen Wehrlosigkeit andere Nationen dem Anreiz zur Gewalttat nicht widerstanden haben.

Die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes dient aber nicht nur dazu, um die eigene Existenz zu sichern und das Gleichgewicht zwischen den Nationen aufrechtzuerhalten. Vielmehr dient sie gleichzeitig dem Schutz der gesamten christlichen Kultur. Denn im Osten Deutschlands liegt in unmittelbarer Nähe drohend das hochgerüstete Rußland, dessen derzeitige bolschewistische Regierung durch ihren Geist des Materialismus und Atheismus und ihren radikalen Willen zur Weltrevolution die schwerste Bedrohung der gesamten Kultur der christlichen Völker darstellt, im Westen Frankreich, das in Gefahr ist, der bolschewistischen Agitation zu erliegen. Das wehrhafte Deutschland ist also gleichzeitig eine Festung gegen die gefährlichsten Feinde des Weltfriedens und aller höheren Werte der menschlichen Kultur, und jeder deutsche Soldat, der bereit ist, sein Vaterland zu verteidigen und sein Volk zu schützen, ist gleichzeitig ein Streiter Christi, der die höchsten Güter der Menschheit gegen die Barbarei verteidigt und die christlichen Kirchen der Erde vor der Zerstörung durch antichristliche Mächte schützt.

Angeichts dieser Lage des deutschen Volkes kann es nicht dem Frieden der Welt dienen, sondern muß zur Vorbereitung eines neuen Krieges mitwirken und ist allen Bestrebungen ökumenischer Konferenzen zuwider, wenn Christen in andern Ländern es unternehmen, vermeintlich im Namen des Evangeliums und der Menschlichkeit Maßnahmen der deutschen Regierung verächtlich zu machen und dadurch die feindselige Stimmung gegen Deutschland, die in der Welt vielfach zu finden ist, zu unterstützen. Solche Angriffe sind sicherlich auch nicht aus der christlichen Gesinnung erwachsen, sondern beruhen auf dem Einfluß dunkler internationaler Mächte,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

die überall in der Welt, vor allem durch die Presse, die sie beherrschen, die Völker der Erde gegen die deutsche Nation aufzuheizen versuchen. Wir müssen aber nun von allen christlichen Brüdern, die sachgemäß unterrichtet sind, erwarten, daß sie unserer Lage volles Verständnis entgegenbringen und überall in der Welt die Vorurteile überwinden und der Wahrheit zum Siege verhelfen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

### III. Kirche, Wort und Gnade

#### 1. Das Problem der Einigung der Christenheit

Die Einigung der christlichen Kirchen, ihre Möglichkeiten, Förderungen und Hindernisse sind in den letzten Jahren hinreichend besprochen worden. Hier soll nicht das, was darüber schon gesagt worden ist, wiederholt werden. Es soll nur auf folgende Umstände aufmerksam gemacht werden: 1. Man soll sich keinen Utopien und Illusionen hingeben, sondern sich an das halten, was praktisch erreichbar ist. 2. Man soll in der vorhandenen Einigungsbewegung die wirklichen Fortschritte nicht übersehen, sondern sie richtig würdigen. 3. Man soll in der ökumenischen Bewegung selbst nicht Schritte unternehmen, die ihren eigenen Zielen entgegenwirken. Hierzu sollen jetzt einige Tatsachen angeführt und konkrete Vorschläge gemacht werden.

#### 2. Der christliche Kirchenbund

Eine einheitlich verfaßte, in Lehre und Gottesdienst uniforme Weltkirche ist unerreichbar. Es ist um der Einheit der Kirche Christi willen auch nicht nötig, sie zu erreichen.

Es ist aber nützlich, daß die verschiedenen Kirchen ihre Verfassungen, Lehren und Gottesdienstordnungen immer wieder vergleichen und dabei feststellen, worin sie übereinstimmen und worin sie sich unterscheiden.

Abgesehen von den Versuchen, in den Fragen der Verfassung, der Lehre und des Gottesdienstes übereinzukommen, ist eine wirkliche Einheit möglich und bereits vorhanden im innersten heiligsten Besitz der Christenheit, im Evangelium. Diese Einheit bildet die wesentliche Grundlage der Einheit der Kirche, und ihr gegenüber sind die Fragen der Organisation, des Dogmas und des Kultus als untergeordnet zu betrachten.

Erreichbar und in den Grundzügen schon vorhanden ist als Organisation ein christlicher Kirchenbund, in dem jede der vereinigten Kirchen völlige Selbständigkeit hat. Dieser

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Bund bedeutet nicht eine Kirche über den Kirchen, sondern dient nur der gegenseitigen Verständigung, Beratung und Anregung.

Der Aufbau eines solchen Bundes wird am besten dadurch gefördert, daß zunächst innerhalb der einzelnen Völker eine möglichst weitgehende Einigung der Kirchen stattfindet.

### 3. Die Deutsche Evangelische Kirche

Der bedeutendste Beitrag, der in den letzten Jahren zur Einigung der Christenheit geliefert worden ist, ist die Errichtung der Deutschen Evangelischen Kirche. Was im Lande der Reformation vierhundert Jahre lang nicht erreicht worden ist, das ist im Jahre 1933 als unmittelbare Folge der nationalen Einigung des deutschen Volkes geschehen. Das ist ein Ereignis, das niemand rückgängig machen will und das niemals rückgängig gemacht werden wird, sondern sich heute in Deutschland allgemeiner Anerkennung erfreut.

Die Deutsche Evangelische Kirche, die annähernd zwei Drittel des gesamten deutschen Volkes umfaßt und neben der die kleinen freikirchlichen Gruppen eine verschwindende Minderheit von nur etwa einer halben Million Anhängern bilden, ist die Volkskirche der deutschen Nation und zugleich die größte evangelische Kirche der Welt.

Nach der Verfassung vom 11. Juli 1933 ist die Deutsche Evangelische Kirche eine einheitliche Kirche. An ihrer Spitze soll ein Reichsbischof stehen, der bei der Verwaltung der Kirche vom geistlichen Ministerium und von der National-synode unterstützt wird.

Die organische Eingliederung der bisherigen Landeskirchen in die Reichskirche ist noch nicht vollendet und wird sich erst im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Reichsverfassung endgültig regeln lassen.

Es steht aber fest, daß niemand in seiner Ueberzeugung vergewaltigt werden wird. In der Lehre und im Gottesdienst wird keine Uniformität gefordert. Jede Teilkirche, jede örtliche Gemeinde und jeder einzelne kann seinen lutherischen, reformierten, evangelisch-unierten Standpunkt behalten und die gewohnten Gottesdienstformen weiter ausüben.

Darüber hinaus wird, ganz abgesehen von der kirchlichen Gesetzgebung in der Deutschen Evangelischen Kirche, dieselbe Freiheit der persönlichen Ueberzeugung herrschen, die in allen großen evangelischen Volkskirchen tatsächlich vorhan-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



den und selbstverständlich ist. Wie es bisher in den deutschen Landeskirchen nebeneinander die verschiedensten Gruppen, Erweckungs- und Heiligungsbewegungen, liberale und humanitäre Kreise, konservative und hochkirchliche Vereinigungen gegeben hat, so wird es auch in der geeinigten Reichskirche bleiben.

#### 4. Hindernisse der kirchlichen Einigung in Deutschland und in der Welt

Wie jedermann weiß, sind kirchliche Einigungen immer mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Ueberall, wo mehrere Kirchen einen Bund schließen oder sich sogar zu einer Kirche vereinigen, gibt es Gruppen von hartnäckigen Verfechtern des alten Zustandes. Meist entsteht sogar bei einer kirchlichen Einigung eine Separation einer widerseitlichen Minderheit, die eine neue kleine reaktionäre Kirche gründet.

So ist es nicht zu verwundern, wenn ähnliche Erscheinungen sich bei der Gründung der Deutschen Evangelischen Kirche wiederholen. Tatsächlich ist das evangelische Deutschland seit 1933 von außerordentlich schweren kirchlichen Kämpfen heimgesucht. Freilich widersteht sich niemand der kirchlichen Einigung, und es hat infolgedessen bisher keine Separation stattgefunden. In Deutschland ist das Gemeinschaftsgefühl in der evangelischen Kirche von jeher so groß, daß alle Kämpfe und Gruppenbildungen sich innerhalb der großen Landeskirchen vollzogen und nur ausnahmsweise ganz geringfügige Absplitterungen stattgefunden haben. Aber heute gibt es allerdings innerhalb der durch die Verfassung geeinigten Kirche Christen, die nicht damit zufrieden sind, daß sie als Partei in der Kirche bestehen, sondern die mit ihrem Standpunkt die gesamte Reichskirche beherrschen wollen und daneben keinen andern Standpunkt dulden.

Die Richtungen, die es heute in unserer Kirche gibt, sind, auf ihre Ziele und Programme gesehen, wesentlich andere als vor dem Jahre 1933. Man kann im allgemeinen sagen: es stehen einander solche gegenüber, welche die Neugestaltung der Kirche entsprechend der neuen Zeit bejahen, und solche, die sie verneinen. Man unterscheidet sie in der Regel als „Deutsche Christen“ und „Bekennnischristen“.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Die Deutschen Christen sind nicht mit der „Deutschen Glaubensbewegung“ oder sonst irgendwelchen „Neuheiten“ zu verwechseln. Sie stehen vielmehr auf dem Boden des Evangeliums. Auch sind sie nicht die Fortsetzung einer früheren konservativen oder liberalen, pietistischen oder hochkirchlichen Partei. Sie vereinigen vielmehr Christen aus allen diesen Gruppen in sich und wollen selbst gar keine Partei sein. Ihre Absicht ist, die Deutsche Evangelische Kirche als lebendige Volkskirche zu gestalten, in der mancherlei Richtungen Platz haben. Sie sind aber gleichzeitig treue Anhänger des Führers und wollen den Nationalsozialismus in der Kirche zur Geltung bringen, das heißt, sie wollen eine Kirche, die nicht bloß die Kirche einer einzelnen Volksschicht ist, sondern eine Kirche, die sich mit allen Volksgenossen aufs engste verbunden weiß, worin dieselbe Brüderlichkeit wie im ganzen Volke herrscht und das Evangelium in der Sprache des Volkes verkündigt wird.

Unter den Deutschen Christen haben sich von vornherein einige Persönlichkeiten bemerkbar gemacht, die zu Gruppen, wie dem „Bund für deutsche Kirche“ gehörten, und eine gewisse „Germanisierung des Christentums“ erstrebten. Sie heben im Christentum die mystischen, rationalen und humanitären Elemente im Sinn des älteren Liberalismus hervor und sind überzeugt, daß sie damit gleichzeitig das Christentum dem deutschen Wesen entsprechend gestalten und es von Ueberresten des Judentums reinigen. In ganz besonders starkem Maße betonen sie heute das, was auch die übrigen Deutschen Christen anerkennen, daß Gott das deutsche Volk in besonderer Weise heimgesucht hat. Manche unter ihnen fordern auch die Errichtung einer deutschen „Nationalkirche“, die nur auf die Verkündigung Jesu gestützt und weder evangelisch noch römisch-katholisch ist. Diese radikale Gruppe, die hauptsächlich in Thüringen zu finden ist, darf freilich mit den Deutschen Christen im allgemeinen nicht verwechselt werden, und sie bildet nur eine ganz kleine Minderheit in der Deutschen Evangelischen Kirche.

Die Deutschen Christen haben die große geschichtliche Leistung vollbracht, daß sie die Deutsche Evangelische Kirche gegründet haben. Die Reichskirche stand auf ihrem Programm und ist durch sie verwirklicht worden. Beim Ausbau der Kirche sind sie freilich zu stürmisch vorgegangen. Vor allem wurde übereilt der Versuch gemacht, die vorhandenen Landeskirchen in die Reichskirche einzugliedern.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Das tut aber ihrem historischen Verdienst keinen Abbruch, daß sie die Reichskirche geschaffen haben, die seitdem in ihrem Daseinsrecht von keiner Seite angefochten worden ist.

Der neuen Entwicklung gegenüber hat sich aber seit 1932 eine oppositionelle Partei erhoben, die zwar eine Minderheit in der Kirche bildet, sich aber trotzdem bedeutenden Einfluß verschafft hat. Die oppositionelle Gruppe nannte sich „jungreformatorische Bewegung“, „Pfarrernotbund“, „Bekennnisfront“, „bekennende Kirche“, ist aber nach wie vor nur eine Partei und keine selbständige Kirche. Diese Gruppe setzt sich nicht bloß aus früher konservativ gerichteten Christen zusammen, sondern kommt ebenso wie die Deutschen Christen aus verschiedenen Lagern her. Verbunden sind sie alle durch die Opposition gegen gewisse Erscheinungen im religiösen Leben der Gegenwart. Besonders scharf ist der Gegensatz schon seit 1932 gegen die Neuheiden. Diese geben bis heute der Opposition immer neue Nahrung. Dabei wirkt die Behauptung der Neuheiden, die wahren Vertreter des Nationalsozialismus zu sein, in hohem Grade verwirrend, und es gibt infolgedessen Bekenntnischristen, die dadurch zu der Meinung verleitet werden, der Nationalsozialismus sei wirklich heidnisch, und die deshalb in ihrer Polemik gelegentlich das Neuheidentum mit dem Nationalsozialismus verwechseln. Die Meinung, der christliche Glaube werde im neuen Deutschland bedroht, hat der Bekenntnisfront in den letzten Jahren viele Anhänger zugeführt. Ihre Opposition richtet sich aber nicht bloß gegen die außerhalb der Kirche stehenden Neuheiden, sondern innerhalb der Kirche gegen die Deutschen Christen, die gerne als „halb heidnisch“ bezeichnet oder gar mit den Heiden verwechselt werden, obwohl die Deutschen Christen selbst das Neuheidentum bekämpfen.

Weiter richtet sich die Opposition gegen den Versuch, die Kirchenverfassung der neuen sozialen Struktur des deutschen Volkes anzupassen, das heißt sie nach den neuen politischen Formen zu gestalten. Demgegenüber ertönt der Ruf: „Kirche muß Kirche bleiben“, — wobei allerdings vergessen wird, daß die vorhandenen Verfassungen der Landeskirchen vor 1918 in Anlehnung an die Regierungen der zahlreichen früheren deutschen Länder gestaltet waren, und daß noch in den Notverfassungen, welche die Landeskirchen sich nach 1918 gaben, diese dynastischen Traditionen fortgesetzt wurden und gleichzeitig eine Anpassung an die politischen Formen der Weimarer Reichsverfassung erfuhren.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Der Geist der oppositionellen Gruppe erhielt aber eine eigentümliche Färbung durch die aus der Schweiz stammende sogenannte „dialektische“ Theologie, die sich in Deutschland unter den Pfarrern weit verbreitet hatte. Diese Theologie beruht auf einer pessimistisch-agnostischen Philosophie. Sie betont in einer Weise, wie es weder in der Schrift noch in dem Bekenntnis irgendeiner Kirche geschehen ist, die Unerforschlichkeit Gottes, den Abstand des Menschen von Gott, die Unvollständigkeit des Heilsbesitzes, die Trennung zwischen Kirche und Welt, den Gegensatz zwischen Kirche und Staat. Aus dieser Haltung heraus wird alles tatkräftige Handeln in der Kirche (außer dem eignen) als menschliche Eigenmächtigkeit abgelehnt und überhaupt alle menschliche Tatkraft als anmaßende Herausforderung Gottes kritisiert. Daraus folgt auch eine kritische Haltung gegenüber dem starken Handeln, wodurch sich das deutsche Volk aus dem Elend erhoben hat, und gegenüber dem neuen Staat, der durch die Kraft des deutschen Volkes aufgebaut worden ist.

Allerdings weiß der größte Teil derer, die im deutschen Volk der Bekenntnisfront angehören, wenig von diesen theologischen Meinungen ihrer Führer und versteht auch die Prediger nicht, die auf den Kanzeln die dialektische Theologie verkündigen. Die Laien, die zu dieser kirchlichen Gruppe gehören, sind vielmehr größtenteils von ganz gemäßigter konservativer Haltung und leben nur der Ueberzeugung, daß man in der Bekenntnisfront sein müsse, wenn man dazu mitwirken wolle, das Evangelium gegen die Angriffe der Heiden und der Deutschen Christen zu verteidigen.

Dagegen herrscht in einer kleinen Gruppe innerhalb der Bekenntnisfront, und anscheinend gerade unter leitenden Persönlichkeiten, ein außerordentlich starker Radikalismus. Man begnügt sich hier nicht damit, nur eine Partei innerhalb der Kirche zu sein. Man will die Kirche selber sein. Man nennt sich bekennende „Kirche“, beruft „Synoden“ und bildet sogar eine „Vorläufige Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche“. Man ist außerdem überzeugt, daß die eigene vom Geist der dialektischen Theologie beherrschte Meinung sich mit dem Worte Gottes deckt, ist überzeugt, unter unmittelbarer Einwirkung des heiligen Geistes zu stehen, und stellt neue Glaubensformeln auf, die man ebenso wie die alten Bekenntnisse den Predigern der neuen Kirche zur Unterschrift vorlegen will. Von dieser radikalen

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Gruppe wird jeder anderen Richtung das Existenzrecht in der Kirche bestritten. Jede Gemeinschaft mit den Deutschen Christen wird abgebrochen. Alles, was vom Staat aus zur Wiederherstellung der kirchlichen Ordnung und zur Förderung der Kirche unternommen wird, die Einsetzung des Reichskirchenministeriums, die Bildung der Kirchenausschüsse, der Aufruf des Führers zu einer freien Kirchenwahl, wird argwöhnisch betrachtet und bekämpft. Alles in allem beansprucht dieser radikale Flügel der Bekenntnisfront die absolute Macht in der Kirche und stellt dadurch die Möglichkeit einer Befriedung des kirchlichen Lebens in Frage.

Diese Radikalen haben aber ihre Macht wesentlich dadurch gestärkt, daß sie Verbindungen mit ausländischen Kirchen gewonnen haben. Infolgedessen hat sich bei den auswärtigen Christen die Meinung gebildet, diese Kreise seien die eigentlichen Vertreter der Deutschen Evangelischen Kirche, und das Bild der deutschen Lage, das von ihnen entworfen wird, entspreche dem Zustand, in dem sich das Reich und die Kirche tatsächlich befinden. Es bestehe wirklich eine tiefe Kluft zwischen dem Staat und der Kirche und die Kirche werde vom Staat verfolgt. Darum halten sich die auswärtigen Christen für verpflichtet, für die Leitung der bekennenden Kirche und gegen den Staat Stellung zu nehmen.

Damit ist aber eine Lage erreicht, die der Absicht aller ökumenischen Bewegungen völlig entgegengesetzt ist. Es wird hier im Namen der vereinigten Christenheit eine Gruppe unterstützt, die in Deutschland das schwerste Hindernis der Einigung bildet, weil sie selbst in starrer Exklusivität ihren eigenen Standpunkt gegen alle andern Richtungen behaupten und mit absolutem Machtanspruch durchsetzen will. Im allgemeinen ist es üblich, daß reaktionäre und exklusive Gruppen, wie etwa die Lutheraner von der Missouri-Synode in Amerika oder die altcalvinistischen Freikirchen in Schottland, mit den ökumenischen Bewegungen keine Gemeinschaft haben. Das entspricht durchaus der Tendenz auf Einigung der Christenheit. Wenn aber im gegenwärtigen Fall eine Ausnahme gemacht wird, so dient dieses nicht zur Einigung, sondern zur Entzweiung der Christenheit.

Es ist zu hoffen, daß in den Kirchen der Welt die Erkenntnis der wirklichen Lage sich durchsetzt und daß dementsprechend in einer Richtung gehandelt wird, die gleichermaßen der Verständigung der Kirchen und dem Frieden der Völker dient.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## 5. Die Kirche und das Wort

Die Kirche hat in aller ihrer Vielgestaltigkeit und auch in allen ihren Schwierigkeiten und Streitigkeiten ihre einheitliche Grundlage im Geiste Gottes, der sich im Wort offenbart.

Die Christenheit vernimmt das Wort Gottes in Jesus Christus und in denen, die auf ihn gehofft und ihn vorausgeahnt haben, wie in denen, die ihm nachfolgen und von ihm zeugen.

Die christliche Kirche erblickt den schriftlichen Ausdruck des Wortes Gottes in der Bibel. In ihr ist das Neue Testament das unmittelbare Zeugnis von Jesus Christus und seinem Evangelium.

Das Alte Testament ist von jeher in den christlichen Kirchen — ausgenommen in ganz kleinen judenchristlichen Gemeinschaften — dem Neuen Testament nicht gleichgestellt worden. Wie schon das Neue Testament selbst bezeugt, daß Christus das Ende des Gesetzes ist, so wird in allen rechtgläubigen Kirchen anerkannt, daß die alttestamentliche Religion, in der das israelitische Volk Gott als seinen Gott und als einen Gott der Gerechtigkeit und des Gesetzes verehrt, als eine Religion der Hoffnung und Ahnung überwunden worden ist durch die Botschaft von Gott als dem Vater aller Menschen und der Versöhnung mit ihm durch Jesus Christus.

In den christlichen Kirchen der Gegenwart wird deshalb in ihren Gottesdiensten wie in ihrem Unterricht der Vorrang des Neuen Testaments vor dem Alten Testament deutlich zum Ausdruck gebracht. Es ist sogar zu beobachten, daß in neuen Liturgien, wie z. B. in dem neuen Gebetbuch der Kirche von England, an verschiedenen Stellen der Geist des Alten Testaments durch den Geist des Neuen Testaments, der Geist der Furcht und der Knechtschaft durch den Geist der Kinderschaft überwunden worden ist. Es gibt auch Gemeinschaften, wie die „Jünger Christi“, die mit noch stärkerer Betonung als andere Kirchen das Neue Testament dem Alten entgegensetzen.

Das deutsche Volk ist durch die unheilvolle Bedeutung, die das Judentum in seiner neuesten Geschichte gehabt hat, erneut auf das Problem des Alten Testaments aufmerksam gemacht worden.

Wir sind uns freilich dabei bewußt, daß die Juden, die heute durch ihre Handelsbeziehungen an der Weltherrschaft

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

beteiligt sind und deren Mammonsgeist wir bekämpfen, nicht mit dem alten Volk Israel und noch weniger mit den Propheten zu verwechseln sind, deren Geist das Alte Testament beherrscht.

Wir achten aber stärker als ehedem auf das eigentümlich Jüdische im Alten Testament und sind wachsam, daß nicht eine Theologie die Oberhand gewinnt, die uns mehr den Gott des Zorns und des Gerichts als den Gott der Liebe und Gnade verkündigt und die christliche Religion der Erfüllung in eine Religion der Hoffnung zurückverwandelt.

Gleichzeitig beachten wir die Tatsache, daß sich im Alten Testament nicht bloß die Heilshoffnung der semitischen, sondern auch die der arischen Völker Ausdruck verschafft hat. Und wir stellen weiter fest, daß die Juden Christus gekreuzigt und das Evangelium verworfen haben und daß dagegen nur ganz wenige Juden in späteren Zeiten zum Christentum bekehrt worden sind, daß aber das Christentum die Religion der arischen Völker des Westens geworden ist.

In alledem weichen wir nicht grundsätzlich von der Tradition der christlichen Kirchen ab. Wir wollen im Gegenteil die Kirchen vor judenchristlichen Abirrungen bewahren und für die Reinerhaltung der Predigt des Evangeliums Sorge tragen.

## 6. Die Kirche und die Gnade

Alles, was über das Leben und Wirken der Kirche Christi gesagt wird, muß stets seinen Abschluß finden in einem Bekenntnis zur göttlichen Gnade.

Was die Kirchen und die Völker im Geiste Jesu Christi in dieser Welt wirken, ist nicht ihr eigenes Werk, sondern das Werk der göttlichen Gnade. Auch da, wo menschliche Schaffenskraft aufs höchste angespannt ist, ja gerade da, ist ein besonderes Wirken der göttlichen Gnade festzustellen.

In der deutschen Kirche und Theologie ist seit der Zeit der Reformation mit ganz besonderer Deutlichkeit von der göttlichen Gnade geredet worden, während in den Kirchen des Westens, wie sie selbst anerkennen, dieser Gedanke vielfach hinter dem menschlichen Aktivismus zurückgetreten ist.

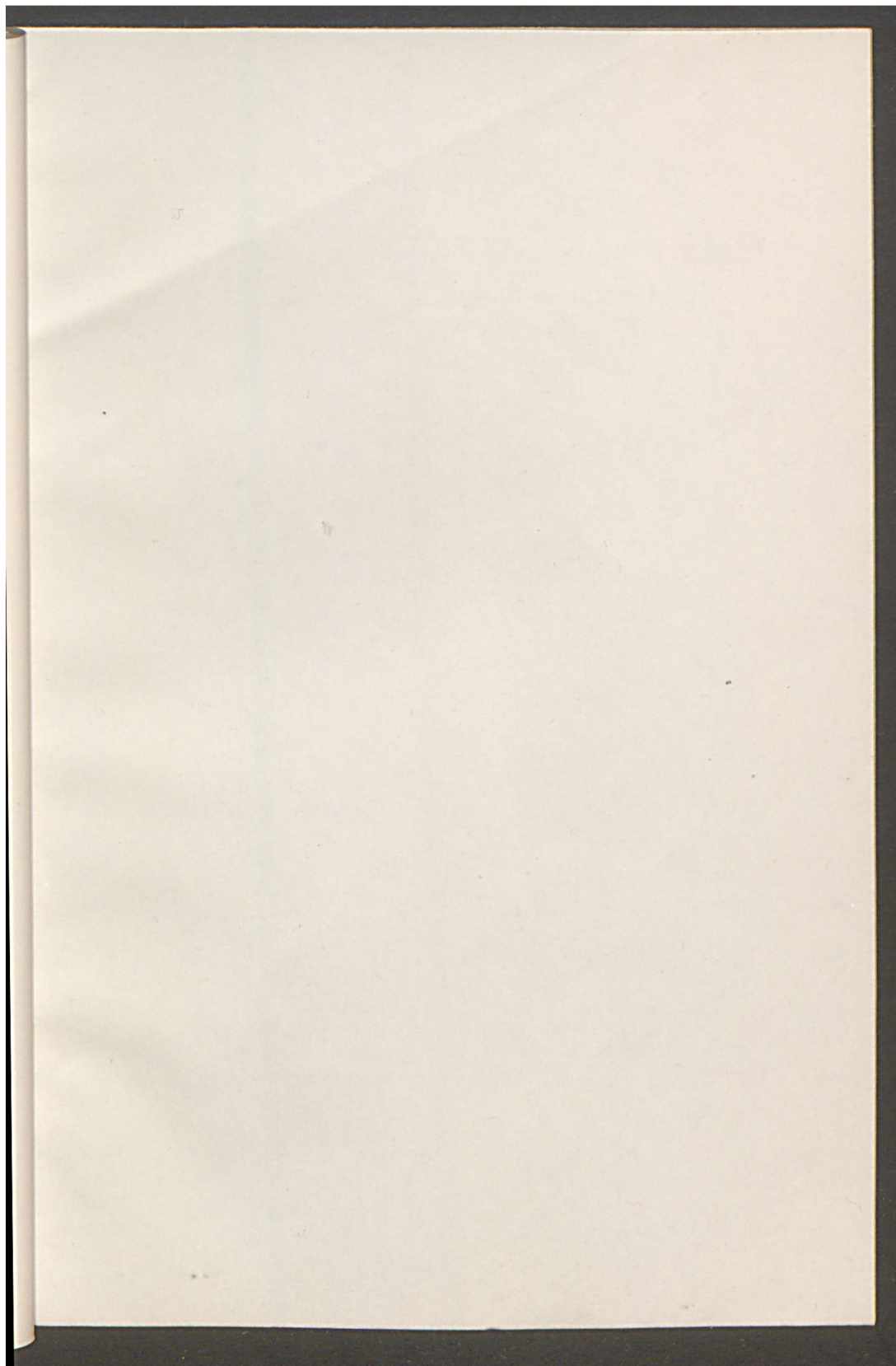
Das ist auch heute nicht anders geworden. Gerade heute, wo das deutsche Volk sich durch eine ungeheure Kraftanstrengung aus dem Elend erhoben hat, sind wir uns

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

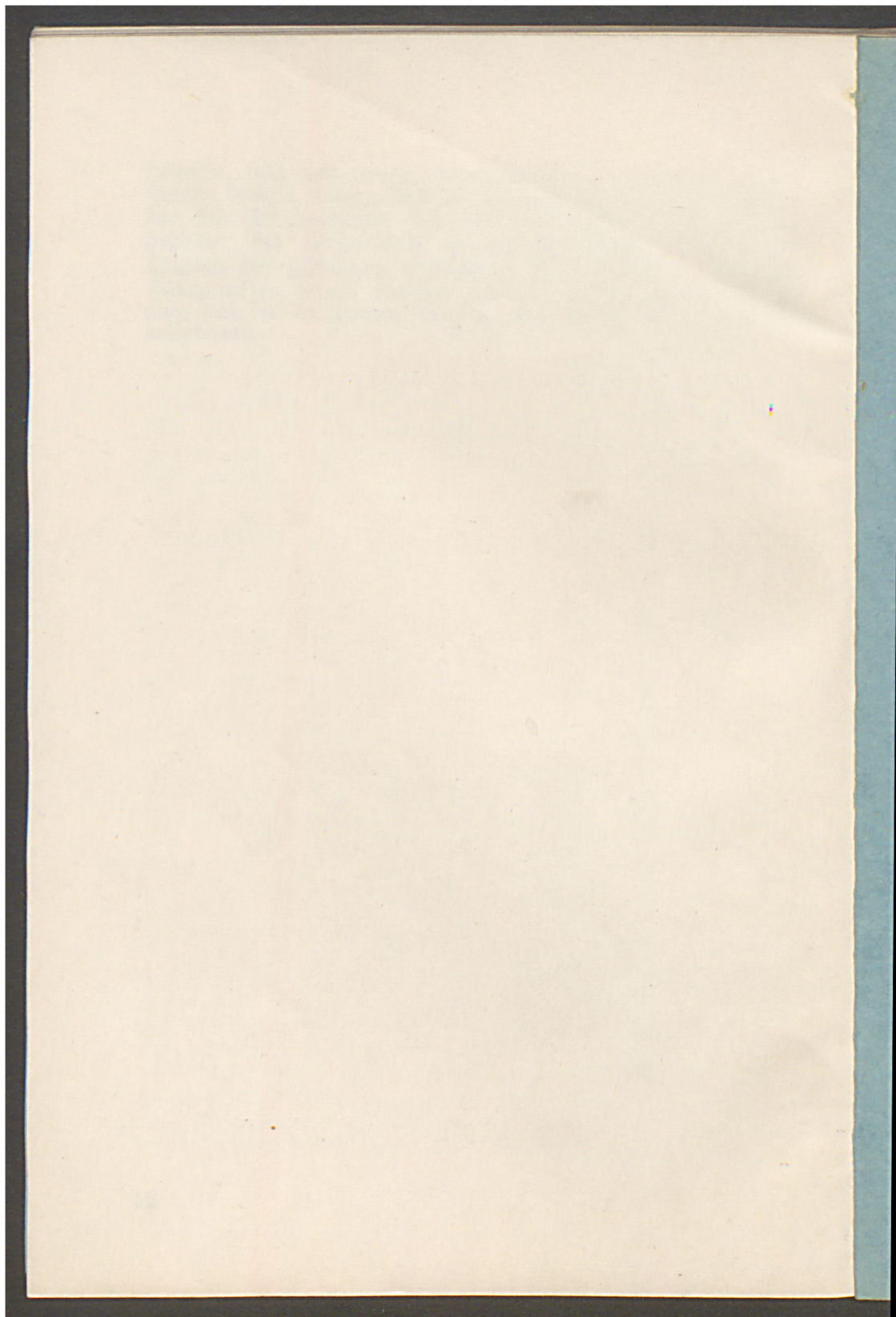
bewußt, daß wir unter einer besonderen Einwirkung der Gnade Gottes stehen. Und der Führer des deutschen Volkes, der sich viel deutlicher und viel häufiger als viele Staatsmänner der Gegenwart in andern Völkern unter das Walten der göttlichen Vorsehung stellt, drückt es auf den Höhepunkten seines Lebens als sein persönliches Erlebnis aus, daß er in Demut das Walten der göttlichen Gnade anerkennt.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

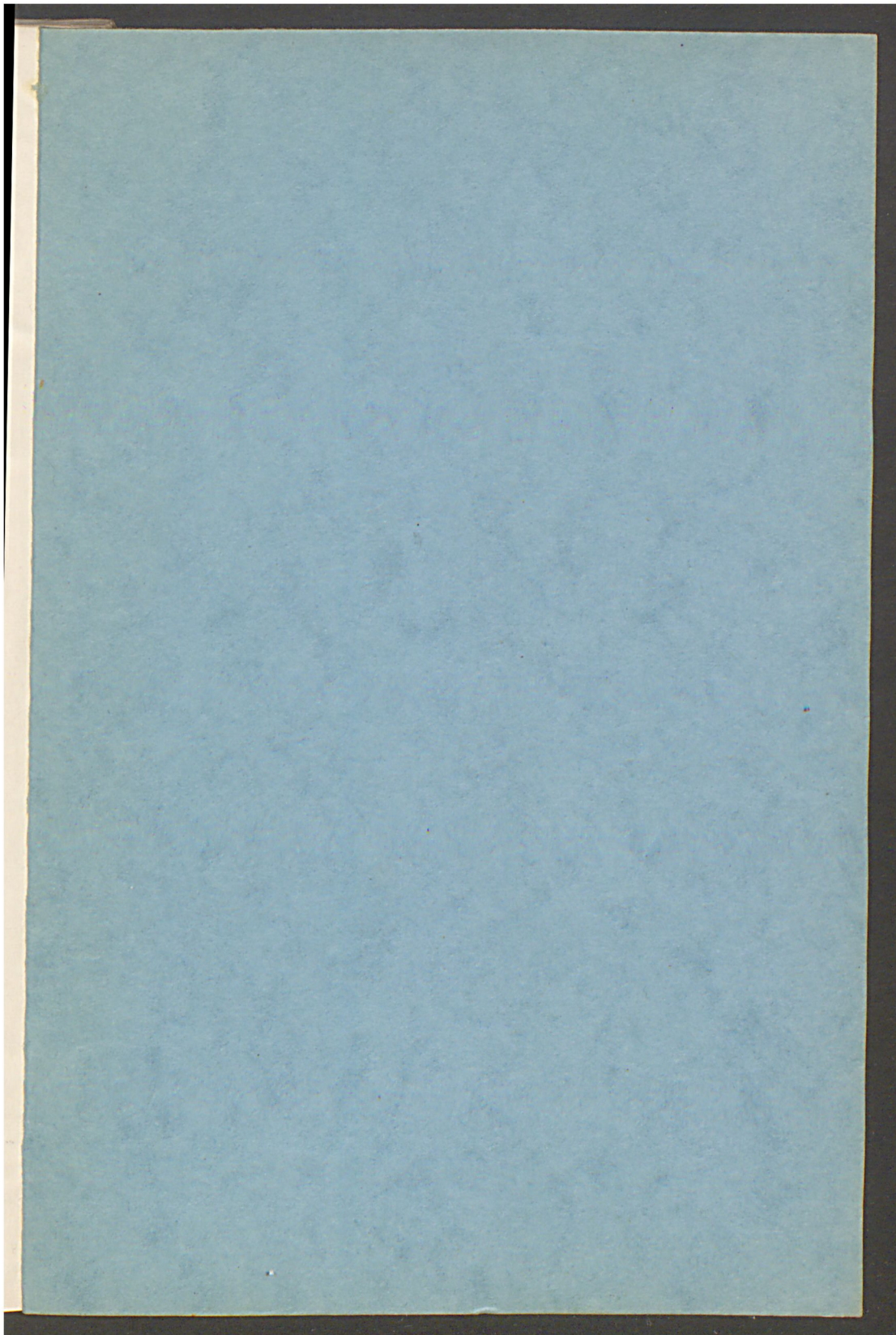




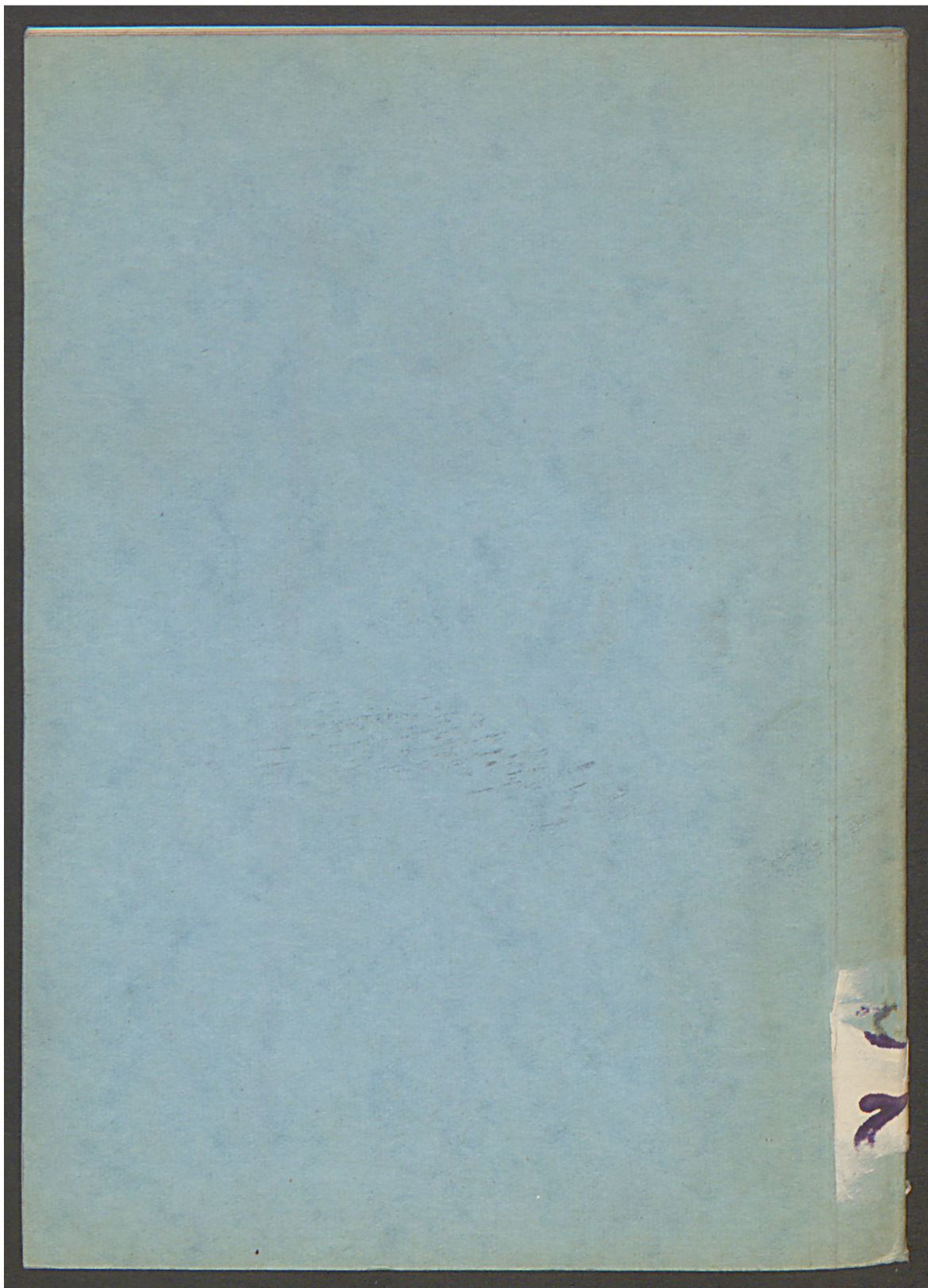
*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***